

Das Rote Kreuz in Westfalen-Lippe 2016/2017



Inhalt

Vorwort	04	Bundesfreiwilligendienst: Unterstützung für Flüchtlinge	15
DRK – ein starkes Team			
Neue Kampagne des Jugendrotkreuzes gestartet	07	Auf der Höhe der Zeit – Stärkung der Fachdienste für die Zukunft	16
Team Westfalen goes Einsatz Einheit NRW	08	DRK-Blutspendedienst West: Gaspedal statt Bremse!	17
weltwärts Süd-Nord	09	DRK – für ein besseres Leben	
Youth on the Run	10	Friends Mobil: Integration und Wertebildung	19
Erste Hilfe mit jungen Geflüchteten	11	Die Quartiersentwicklung etabliert sich	20
Helfen – bei uns und anderswo		Eine gute OGS darf keine Glücksache sein	21
„Springendes Pferd“ – Effiziente Übung mit Spießfreude	13	Die Entbürokratisierung der Pflegedoku- mentation geht weiter	22
Ehrenamt in der Internationalen Suche – ein Pilotprojekt	14	DRK-Kinderklinik Siegen: Bauarbeiten für BiGS haben begonnen	23
Kompetent und empathisch – Unsere Beratungsangebote für Geflüchtete	15	DRK-Kinderwelt Altena-Lüdenscheid: Ein starker Partner für Familien	24

Gewusst wie

Bildungsherausforderungen – Das IBK macht sich zukunftsfähig	25
Qualität sichern: Leitungskräfteausbildungskonzept für den Rettungsdienst	27
Neue Wege in der Verbreitungsarbeit	28
Gesundheit & Soziales – Innovative Seminare begeistern	29
DRK-Tagungshotel: Bei uns wird Inklusion gelebt!	31

Kompetent unterstützt

Gute Ideen – Wege zur Finanzierung	32
Virtuelle Arbeitsplätze – Chancen und Herausforderungen	35
Digitale Dienstleistungen der DRK-Service GmbH	36

Zahlen – Daten – Fakten

Ausgewählte Leistungen des DRK in Westfalen-Lippe im Jahr 2016	38
Auszug aus dem Jahresabschluss des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.	40
Mitgliederübersicht 2016	42
Die DRK-Landesgeschäftsstelle im Organigramm	43

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch dieser Jahresbericht verdeutlicht nicht nur die Vielfalt unserer Aufgaben, sondern zeigt an Beispielen das Potenzial, die Kreativität und das Engagement der Menschen, die ehrenamtlich und hauptamtlich in unserem Verband mitwirken.

„Menschlichkeit“ lautet der oberste Grundsatz des Roten Kreuzes. Dieser Grundsatz beschreibt das Bemühen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Es geht darum, der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen und gegenseitiges Verständnis, Freundschaft und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern zu fördern. Dieser Grundsatz ist der Dreh- und Angelpunkt der seit Juni 2017 laufenden bundesweiten Kampagne des Jugendrotkreuzes „Was geht mit Menschlichkeit?“, an deren Konzeption das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe engagiert beteiligt war. Ebenfalls um Menschenrechte geht es in der Verbreitungsarbeit; hier beschreiten wir seit einiger Zeit neue Wege in der Vermittlung.

Achtung vor der Menschenwürde bedeutet unter anderem, für die Vielfalt von Menschen offen zu sein. „Für uns ist es normal, verschieden zu sein“, heißt es in dem Beitrag über unser DRK-Tagungshotel, das zu den In-

klusionsunternehmen in Westfalen-Lippe zählt und mit dem wir Teilhabe fördern. Einen Austausch über Kulturen, Werte und Bräuche zu pflegen, darum geht es bei der Süd-Nord-Komponente des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“. Nachhaltige Integrationsarbeit leisten und Einblicke in die verschiedenen Lebenswelten unserer Mitmenschen ermöglichen, das möchten wir unter anderem mit dem Projekt „Erste Hilfe mit jungen Geflüchteten“ oder dem Rollenspiel „Youth on the Run“, das jungen Leuten die Erfahrungen von Menschen auf der Flucht näherbringt.

Hilfen für Menschen, die sich in unser Land geflüchtet haben, nehmen einen hohen Stellenwert bei unseren Aktivitäten ein, ob es nun um Beratungsangebote für Geflüchtete oder das Friends Mobil geht, mit dem wir die Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen unterstützen möchten.

Mit einer guten Kinderbetreuung leistet das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Familien und zur Persönlichkeitsentwicklung ganz junger Menschen. Auch unsere pädagogische Arbeit fördert die Vielfalt und ein Miteinander der Kulturen und Religionen. Wir setzen uns engagiert



Foto: Guido Röhme / LVW.-L.

Das Präsidium und der Vorstand des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe: (v.li.) Nilgün Özel (Vizepräsidentin), Mike Steinberg (Landesjustitiar), Dr. Fritz Baur (Präsident), Dr. Uwe Devrient (Landesarzt), Heinz-Wilhelm Upphoff (Vizepräsident), Thorsten Junker (Landesrotkreuzleiter), Tanja Knopp (Landesrotkreuzleiterin), Moritz Krawinkel (Landesschatzmeister), Ludger Jutkeit (Vorsitzender des Vorstandes), Dr. Hasan Sürgit (Vorstand)

dafür ein, dass unsere Träger bei ihren Bestrebungen, den Rechtsanspruch von Kindern auf eine angemessene Förderung einzulösen, unterstützt werden. In diesem Sinne ist auch die Kampagne für gute Offene Ganztagschulen zu verstehen, die wir im Verbund der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in NRW mit auf den Weg gebracht haben.

In diesem Jahresbericht geht es nicht nur um Geleistetes; auch bestehende Herausforderungen, Ziele und konzeptionelle Überlegungen werden angesprochen, zum Beispiel im Zusammenhang mit unserer Bildungsarbeit. Es ist uns ein wesentliches Anliegen, die Querschnittsaufgabe Bildung im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe weiterzuentwickeln sowie die Qualität der Bildungsangebote und Bildungsleistungen zu sichern und auf einem hohen Niveau zu optimieren. Auch auf anderen Gebieten möchten wir unsere Rolle als Dienstleister für die Rot-

kreuzgliederungen in Westfalen-Lippe ausbauen, sei es im Zusammenhang mit Finanzierungs- und damit Realisierungsmöglichkeiten von Rotkreuz-Projekten oder im Hinblick auf öffentliche Präsentationen, zum Beispiel im Internet oder über Gedrucktes.

Vor einem Jahr haben wir uns nicht vorstellen können, dass auf dem hier abgebildeten Foto des Präsidiums und des Vorstandes einer fehlen würde: Am 10. November 2016 verstarb unser Jugendrotkreuz-Landesleiter Klaus Miethle infolge eines tragischen Unfalls im Alter von 33 Jahren. Wir sind sehr dankbar für seine positive, dem Leben zugewandte Haltung, seine Hilfsbereitschaft und sein außerordentliches Engagement für das Deutsche Rote Kreuz, insbesondere für das Jugendrotkreuz. Mit Klaus Miethle haben wir ein geschätztes Präsidiumsmitglied verloren.

Ihre

Dr. jur. Fritz Baur, Präsident
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe

Ludger Jutkeit, Vorstandsvorsitzender
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe

Dr. Hasan Sürgit, Vorstand
DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe



(v.li.) Daniela Nass, Sebastian Driemer und Vicky Baues leiteten die Aktion „Lebendige Bibliothek“ während des JRK-Supercamps.

„Was geht mit Menschlichkeit?“



Unter dem Motto „Was geht mit Menschlichkeit?“ ist am 2. Juni 2017 während des Supercamps des Jugendrotkreuzes (JRK) auf Rügen die neue bundesweite JRK-Kampagne gestartet. Darin wird der Rotkreuz-Grundsatz „Menschlichkeit“, der auch im JRK der Kompass für das Handeln ist, neu beleuchtet und in den Alltag katapultiert. Worum es in der neuen Kampagne geht, erläutert Sebastian Driemer aus dem Landesverband Westfalen-Lippe. Er ist Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft Kampagne“ auf Bundesebene. „Im Rahmen der Kampagne gehen die Jugendrotkreuzler auf eine Art Forschungsmission: Gemeinsam suchen sie Antworten auf die Frage ‚Was bedeutet Menschlichkeit für mich, im Umgang mit anderen und weltweit?‘. Die Kampagne beinhaltet wenige Vorgaben, bietet aber viele Möglichkeiten, selbst in Aktion zu treten.“

Im Kern hat die Kampagne drei Ziele. Jugendrotkreuzler aller Altersstufen verstehen, was Menschlichkeit für sie, im Umgang mit anderen und im Allgemeinen bedeutet. Dafür werden sie in ihrem JRK-Engagement fit gemacht. „Zweitens schärft die Kampagne das Profil des Jugendrotkreuzes als die Organisation, die sich bestens bei den Themen Menschlichkeit und Völkerrecht auskennt und diese Themen auch altersgerecht vermittelt“, sagt Driemer. Dies wolle – und das sei das dritte Ziel – die Kampagne nicht nur im Verband, sondern auch außerhalb des Verbandes deutlich machen.

Warum gerade jetzt? „Völkerrecht und Menschlichkeit werden in einer Tour mit Füßen getreten, das können wir jeden Tag in den Nachrichten hören und sehen. Und das passiert auch vor unserer Haustür“, sagt Sebastian Driemer. „Die Kampagne soll Probleme ansprechen, neue Lösungsansätze vorantreiben und Menschlichkeit vor Ort und weltweit greifbar machen. Es wäre grob fahrlässig, wenn wir keine Kampagne dazu gemacht hätten.“ „Vom Ich zum Du zum Wir“ ist das Begleitheft zur Kampagne überschrieben. Dies beschreibe die Schwerpunkte, erläutert Erik Heeren aus dem Landesverband Niedersachsen und wie Driemer Mitglied der AG Kampagne: „Erst, wenn ich selbst verstehe, wie Mensch-

lichkeit mein Handeln bestimmt, wie ich mit mir umgehe und meine eigenen Werte kenne, kann ich anderen Personen Menschlichkeit zeigen.“ 2018 will das JRK im Rahmen der Kampagne gemeinsam erkunden, „was mit Menschlichkeit bei uns los ist: in unserer Jugendgruppe, in unserer Nachbarschaft und in unserer Klasse“, so Heeren. 2019 soll die Frage im Vordergrund stehen, was Menschlichkeit weltweit bedeutet und wie das JRK darauf Einfluss nehmen kann.



Unterwegs im Zeichen der Menschlichkeit: Jugendrotkreuzler aus Ibbenbüren während des Supercamps

Flankiert wird die Kampagne von drei Jugendkonferenzen, von denen die erste parallel zum Kampagnen-Auftakt während des JRK-Supercamps auf Rügen stattfand. „Daraus möchten wir Empfehlungen und Forderungen für unseren eigenen Verband entwickeln und vielleicht sogar für die Politik“, hofft Sebastian Driemer. „Mein Wunsch ist es, dass sich die Kampagne in den nächsten Jahren wie ein roter Faden durch alle JRK-Aktivitäten deutschlandweit zieht“, sagt Erik Heeren.

Die Homepage: www.wasgehtmitmenschlichkeit.de
Der Hashtag: #wasgehtmit

Team Westfalen goes Einsatzinheit NRW



„Vor zwei Jahren haben wir gemeinsam mit unseren Kreisverbänden, unterstützt durch unseren Partner WestLotto, das Team Westfalen an den Start gebracht, um kurzfristig Bürgerinnen und Bürger in Westfalen und Lippe zu gewinnen, Hand in Hand mit unseren Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern Notunterkünfte aufzubauen, zu betreiben und viele tausend geflüchtete Menschen ganzheitlich zu versorgen“, erinnert sich Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp an die Gründung des Teams Westfalen 2015. Vielerorts folgten Menschen dem Aufruf des DRK. Das Engagement der Menschen war dabei so vielseitig wie die Hilfen selbst: Vielfältige Fertigkeiten und Kenntnisse bereicherten in unterschiedlichen Zeitbudgets die gemeinsamen Hilfen.

Nach der Flüchtlingsnothilfe sind vielerorts weitere Projekte aus dem Team Westfalen und der neuen Motivation vieler entstanden. Im Oktober 2016 konnten insgesamt fast 50 Freiwillige dafür begeistert werden, das eigene Engagement weiter zu vertiefen und – durch die Service-

sowie eine Fachdienstausbildung im Betreuungsdienst oder in Technik und Sicherheit – durch die Ausbilder und Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp abwechslungsreich und methodisch vielfältig gestaltet – auch zum Kennenlernen der Gruppe und des DRK im Bevölkerungsschutz zu nutzen. Eine Ausbildung zum Sprechfunker und verschiedene praktische Übungen rundeten das zentrale „Intensivangebot“ ab.

Nach nur drei Monaten konnte die Ausbildungsphase abgeschlossen und gemeinsam mit der neu aufgestellten Sanitätsgruppe aus Ahlen (DRK-Kreisverband Warendorf-Beckum) eine neue Einsatzinheit NRW in den Dienst gestellt werden, die sich seitdem an regelmäßigen Dienstabenden an den Standorten und in gemeinsamen Übungsdiensten „fit“ für den Einsatz hält. „Wir haben im Rahmen der Ausbildung eine besonders vielfältige Gruppe erlebt, junge und ältere Menschen, mit und ohne Migrations- oder Fluchtgeschichte und mit besonderen sprachlichen und kulturellen Kompetenzen, Rotkreuzler mit vielen unterschiedlichen Berufen, Erfahrungen und Fähigkeiten, die als Team einander besonders unterstützt und getragen haben. Diese Vielfalt wird sich, so glauben wir, sehr positiv auf künftige praktische Hilfen im Einsatz auswirken“, so Tanja Knopp.

Im Pilotprojekt „Team Westfalen goes Einsatzinheit NRW“ ist exemplarisch sehr deutlich geworden, dass viele Menschen, die sich bisher im Team Westfalen engagiert haben, gerne bereit sind, einen Schritt weiter zu gehen. Wichtig ist dabei, dass Interessierte mit den richtigen Methoden angesprochen und engagiert in die passende Aufgabe eingebunden werden und dass – wo nötig – attraktive Aus- und Fortbildungen angeboten werden. Ob zum Beispiel in sozialen Angeboten im Quartier, in der Ersten Hilfe oder im Bevölkerungsschutz: Eine Verstärkung aus dem Team Westfalen stellt eine Bereicherung für Helfer und Einsatzkräfte und das DRK in seinen Rotkreuzgemeinschaften dar, quantitativ und qualitativ.

Weitere Informationen stehen online unter www.team-westfalen.de bereit; die Registrierung ist weiterhin jederzeit möglich. In den meisten Kreisverbänden beraten und begleiten Koordinatoren und Ansprechpartner „die Neuen“ aus dem Team Westfalen bis in die Rotkreuzgemeinschaften.



Fortbildung in Nottuln: Hier vermittelt Ausbilder Frank Alexander Wissenswertes über den Ersatzstromerzeuger.

stelle Ehrenamt des Landesverbandes zentral organisiert – die Grundausbildung zur Mitwirkung im Katastrophenschutz zu absolvieren. „Team Westfalen goes Einsatzinheit NRW“, so lautete das Motto. Nach der Projektvorstellung in Bönen, Iserlohn, Witten und am DRK-Logistikzentrum in Nottuln ging es für die Interessierten an insgesamt vier Wochenenden ans Eingemachte. Es galt die Grundausbildungen Einsatz, Betreuung und Technik

„,weltwärts‘ ist ein Lerndienst, weil wir mit- und voneinander lernen, weil wir internationale Freundschaften schließen, weil wir Gemeinsamkeiten finden, weil wir gemeinsam etwas Neues aufbauen“, sagte Nilgün Özel, die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, auf der Willkommensfeier für die erste „weltwärts“-Süd-Nord-Generation im September 2016. Gemeinsam mit Jugendrotkreuz-Landesleiter Klaus Miethe begrüßte sie sechs Freiwillige aus Namibia sowie zwei Freiwillige aus Uganda zu ihrem Freiwilligendienst im Landesverband.



Foto: Claudia Zebandt

Vizepräsidentin Nilgün Özel und JRK-Landesleiter Klaus Miethe begrüßten am 21. September 2016 die erste „weltwärts“-Süd-Nord-Generation in Westfalen-Lippe.

Im Rahmen der Süd-Nord-Komponente des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“, welcher vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen wurde, engagierten sich die jungen Menschen aus dem östlichen und südlichen Afrika für zwölf Monate in den DRK-Kreisverbänden Bochum, Gelsenkirchen, Siegen-Wittgenstein, Witten sowie im Stift Tilbeck in Havixbeck. Sie halfen in Kindertageseinrichtungen mit, unterstützten bei der Betreuung und Versorgung von Pflegebedürftigen oder im Rahmen der Begleitung und Assistenz von Menschen mit Behinderung. Rechtlich und finanziell waren sie dabei Bundesfreiwilligendienstlern gleichgestellt.

Ende August 2017 endete der „weltwärts“-Dienst unserer ersten Süd-Nord-Freiwilligen-Generation und sie reisten zurück in ihre Heimatländer. Bereits in den ersten sechs Monaten, so die Namibier Cane Harakuta, eingesetzt im Kreisverband Bochum, und Uerijeta Kuhanga, eingesetzt im Kreisverband Gelsenkirchen, hätten sie sehr viel gelernt. Am liebsten würden sie „ (...) jeden Moment festhalten und wertschätzen, um später mit all dem Wissen Dinge in unserem Land zu verändern. Wir möchten jungen Menschen ein Vorbild sein. Wie wir sollen sie sich trauen, ein so großartiges Experiment zu wagen und in ein für sie neues Land zu reisen. Wir möchten

auch den Menschen in Deutschland Mut machen, neue Dinge oder neue Länder kennen zu lernen.“ Sie stellten darüber hinaus fest, dass der gegenseitige Austausch für beide Seiten sehr gewinnbringend ist. „Wir bekamen die Chance, mit verschiedenen Menschen zu arbeiten und Freundschaften zu knüpfen. Viele Leute sagten, es sei interessant für sie, uns kennenzulernen, da sie vieles über unser Leben und unsere Arbeit beim Roten Kreuz in Namibia erfahren könnten. Einige erzählten uns sogar, dass sich ihre Verhaltensweisen in einigen Punkten geändert hätten, nachdem sie uns kennen gelernt haben. Arbeitskollegen betonten, dass die Arbeit mit uns besonders sei, weil wir einen ganz neuen Blickwinkel auf die Dinge mitbringen würden. Was wir sagen können ist, dass dies eine der erfahrungsreichsten Zeiten unseres Lebens war und wir froh sind, dass wir diese Gelegenheit nutzen konnten. Dankeschön an das Rote Kreuz, das uns dieses Jahr in Deutschland ermöglicht hat!“

Die nächsten Freiwilligen stehen bereits in den Startlöchern; sie werden im Dezember 2017 einreisen. Außerdem wird das Jugendrotkreuz in Westfalen-Lippe dann zum ersten Mal auch Freiwillige aus Indien begrüßen.

Youth on the Run

Mit „Youth on the Run“ legen Jugendrotkreuz (JRK) und Rotkreuzgemeinschaften, unterstützt durch die Aktiven der Einsatzstaffel Westfalen, seit Herbst 2016 einen weiteren gemeinschaftsübergreifenden Schwerpunkt in der Verbreitung humanitärer Werte. Getreu dem Motto „Nur was du erlebst, wirst du verstehen“ ermöglichen wir eine Erfahrung, die besonders eindrucksvoll erlebbar macht, wie es ist, auf der Flucht zu sein.

Politische Bildungsarbeit, gepaart mit Angeboten des praktischen sozialen Engagements, ist ein Ansatz, zur Persönlichkeitsbildung beizutragen, soziale Fähigkeiten auszubilden und die Zielgruppe nachhaltig in gesellschaftliche Entwicklungsprozesse einzubinden. Wer wie das Jugendrotkreuz praktische Hilfe organisieren und nachhaltige Integrationsarbeit leisten will, muss gerade

schen Pädagogen Steen Cnops Rasmussen entwickelt. Das Live-Action-Rollenspiel hat seitdem weder an Aktualität noch an Wirksamkeit verloren. Die Worte „Live“ und „Action“ prägen den Begriff und kennzeichnen hier eine besondere Art des Rollenspiels, in welchem Situationen nicht nur im übertragenen Sinne durchgespielt, sondern unmittelbar emotional wie auch physisch erlebt werden. Das Rollenspiel bietet natürlich keine realen Fluchterfahrungen; die besondere Chance liegt jedoch darin, Situationen im Spiel gezielt zu inszenieren und sich auf bestimmte Aspekte der komplexen Realität einer Flucht konzentrieren zu können. So schafft „Youth on the Run“ einen geschützten Rahmen für die Teilnehmenden, in dem sie sich in ungewohnten Situationen erproben, neue Sichtweisen gewinnen und diese anschließend gemeinsam besprechen können.

Durch die Annahme der Rolle von Flüchtenden wird ihnen die Möglichkeit geboten, einmalige und für sie ungewöhnliche Erfahrungen zu gewinnen, indem sie sich selbst in den ihnen zugewiesenen Rollen erleben und ihr Handeln in bestimmten Zusammenhängen reflektieren: Wem kann ich trauen? Wie lange können wir bleiben? Was gibt uns Sicherheit? Die Teilnehmenden lernen in dem 24-stündigen Rollenspiel aus ihren eigenen Erlebnissen als „somalische Flüchtlinge“.

Im April 2017 bildete das JRK Westfalen-Lippe in Stuttgart die ersten Teamer in Theorie und Praxis des Rollenspiels aus, um „Youth on the Run“ in den nächsten Jahren als Bildungsangebot des Landesverbands zu etablieren. Bis dato wurden bereits zwei Runs in Nottuln erfolgreich umgesetzt, ein dritter ist für September 2017 angesetzt. Bei der Umsetzung kooperierten wir bislang mit erfahrenen Ehrenamtlichen aus Dänemark und Österreich, welche uns bei der Durchführung des Rollenspiels begleiteten und anleiteten. Für November 2017 ist die Beteiligung an einem internationalen Run in Sachsen-Anhalt im Rahmen eines Erasmus-Projektes vorgesehen.

Das positive Feedback zu den Veranstaltungen gibt uns in unseren Bemühungen Recht. So schrieb eine Teilnehmerin nach dem Run im Oktober 2016 auf Facebook: „Es war nervenaufreibend und anstrengend, aber im Nachhinein bin ich dankbar dafür, dass ich diese Erfahrung machen durfte.“



„Youth on the Run“ am 22. Juli 2017 in Nottuln

im Blick auf die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine politische Bildungsarbeit leisten, die sie dazu befähigt, ein tieferes und reflektiertes Verständnis für die Situation von Flüchtlingen zu entwickeln und dabei die eigenen Meinungen und Positionen auf einem neuen Erfahrungsfundament zu überprüfen.

Als Teil der politischen Bildung und zur Prävention von Rassismus und Vorurteilen wurde das Rollenspiel „Youth on the Run“ bereits vor über 25 Jahren von dem dani-

Erste Hilfe mit jungen Geflüchteten



Foto: Thomas Blank

Im Rahmen der „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“ bietet das Jugendrotkreuz (JRK) Westfalen-Lippe seit Frühjahr 2016 Kreisverbänden und Ortsvereinen die Möglichkeit, kultursensible Erste-Hilfe-Kurse umzusetzen. 130 junge Erwachsene mit Fluchterfahrung konnten im Jahr 2016 so in Erster Hilfe geschult werden. Im ersten Halbjahr 2017 wurden bereits über 200 Geflüchtete ausgebildet – im weiteren Jahresverlauf sollen es noch deutlich mehr werden. Gefördert werden die Kurse durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW. Die Umsetzung des Projektes in einem Kreisverband ist dank der Förderung für diesen also völlig kostenfrei.

Für junge Geflüchtete sind Erste-Hilfe-Kurse eine Chance. Als Möglichkeit der Qualifizierung für einen Ausbildungsberuf und/oder den Führerschein sowie mit dem Ziel der Verbesserung der Handlungssicherheit in einem möglichen Notfall, ist ein solcher Kurs für viele der ers-

te Schritt in die Normalität und ein Ankommen im (Arbeits-)Alltag. Durch das Absolvieren eines Erste-Hilfe-Kurses haben die jungen Geflüchteten darüber hinaus die niedrighschwellige Möglichkeit, lebenspraktische Kenntnisse zu erlernen sowie wertgebundene und persönlichkeitsrelevante Lernerfahrungen zu machen. Die Betreuung durch die ehrenamtlichen Jugendrotkreuzler während des Kurses lässt außerdem private Kontakte entstehen, die ein Einleben in Deutschland und eine gelingende Integration fördern sollen.

Zum Konzept der „Erste Hilfe mit jungen Geflüchteten“ gehört auch, die Rotkreuz-Arbeit vorzustellen. Gelingt es, wie bereits geschehen, die Geflüchteten für den Verband und seine Beteiligungsmöglichkeiten zu begeistern, gewinnen die Gliederungen hochinteressierte und engagierte Ehrenamtliche, die durch ihre Lebensgeschichte, ihr Wissen und ihre Kompetenzen die JRK- und DRK-Gruppen bereichern und ihre Vielfalt stärken können.

Im Rahmen des Projektes initiiert das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe zudem kulturelle Trainings für Erste-Hilfe-Ausbilder und setzt diese gemeinsam mit dem Erwachsenenverband um. Das Training gibt einen Anstoß zur eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und regt zum offenen Umgang mit Menschen mit Fluchterfahrung an. Es zielt zudem auf den Erwerb interkultureller Kompetenzen und das Entwickeln und Umsetzen zielgruppenspezifischer Methoden und Themen. Eine besondere Herausforderung in diesem Fall ist die Zielgruppe muslimischer Mädchen, die besondere Aufmerksamkeit, Kenntnisse und Erfahrungen erfordert.

Gefördert vom:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sie möchten sich in Ihrem Kreisverband auch für „Erste Hilfe mit jungen Geflüchteten“ engagieren? Eine Umsetzung kann schnell und unkompliziert erfolgen. Melden Sie sich einfach bei JRK-Bildungsreferentin Katharina Plate, katharina.plate@DRK-westfalen.de oder 0251 9739-166.



Foto: Gero Breilber / DRK

„Springendes Pferd“ – Effiziente Übung mit Spielfreude

Überörtliche Hilfe, Hilfe in anderen Bundesländern – diese Aufgabe entwickelt sich zunehmend zu einer Herausforderung für unsere Gemeinschaften und Einheiten. Unter der Bezeichnung „Springendes Pferd“ erprobten daher im März 2017 die Einsatzstäbe der Kreisverbände in Ostwestfalen und die Einsatzzentrale Landesverband ihre Zusammenarbeit in einer fiktiven Lage, die den Einsatz eines Verbandes aus DRK-Kräften zur Unterstützung in Niedersachsen erforderlich machte. Für alle Beteiligten war dabei die überörtliche Nutzung des Digitalfunks für die innerverbandliche Kommunikation ein wichtiges Übungsziel, und auch der Einsatz der verbesserten Lagekartenfunktion in dem Führungssystem „R.Commander“ konnte ausgiebig getestet werden.



Foto: Jürgen Mathias

Hintergrund der Stabsrahmenübung war eine vor einigen Jahren erlebte ähnliche Situation: Durch einen Einsatz im Zusammenhang mit einer Unwetterlage sollten die lokalen Kräfte des Landesverbandes Oldenburg erschöpft sein, so dass ihre Ablösung durch einen aus den Kreisverbänden in Ostwestfalen zusammengestellten Verband erforderlich wurde. In der Übung bestand die Aufgabe der Einsatzstäbe und Führungsstäbe der Kreisverbände nun darin, entsprechend der Vorgaben diesen Verband zusammenzustellen, Fachkräfte zu gewinnen und einzubinden, den Marsch zu organisieren und die Unterbringung ihrer Einheiten am Zielort für einen mehrtägigen Einsatz sicherzustellen. Herausfordernd war, dass zwar mehrtägige Einsätze in den vergangenen Jahren in der Flüchtlingshilfe erfolgreich durchgeführt worden sind, dies aber in aller Regel „heimatnah“ erfolgte und die Führungskräfte daher nur über geringe Erfahrungen bei der Unterbringung von Einsatzkräften in fremdem Umfeld verfügen. Die beteiligten Kreisverbände merkten sehr rasch, dass insbesondere auf die Logistik in einem solchen Szenario besondere Herausforderungen warten, vor allem dann, wenn im Zielgebiet schadensbedingt nicht mehr mit umfassender Unterstützung gerechnet werden kann. Und wenn dann die Übungsleitung noch die eine oder andere „Schikane“ einbaut, bringt das die übenden Stäbe

Stabsrahmenübung „Springendes Pferd“ im Kreisverband Gütersloh

durchaus schon einmal ins Gräbeln ...

Am Ende der zweitägigen Übung konnte die Übungsleitung feststellen, dass die beteiligten Kreisverbände die Herausforderungen durchweg erfolgreich gemeistert haben. Das Fazit war jedenfalls unisono: Solche Übungen, die es möglich machen, ohne großen Aufwand das eigene Führungssystem auf Funktionsfähigkeit zu überprüfen, sind sinnvoll – und nicht zuletzt machen sie auch Spaß. Während der Übung „Springendes Pferd“ nahm die Spielfreude bei allen Beteiligten von Stunde zu Stunde zu. Einige Wochen später nutzte die Kreisrotkreuzleitung einer der mitübenden Kreisverbände die gewonnenen Erfahrungen, um nun auf der Ebene zwischen Kreisverband, Rotkreuzleitungen und Führungsgruppen der Einsatzeinheiten die gleiche Lage nachzuspielen und damit die internen Abläufe auf den Prüfstand zu stellen – übrigens auch hier sehr erfolgreich, wie aus dem Bericht des Kreisverbandes hervorgeht.

Das „Springende Pferd“ bleibt übrigens nicht einsam: Auch in den anderen Rotkreuzbezirken sind vergleichbare Übungen vorgesehen, und auch dann hoffen wir auf eine Beteiligung mit großer Spielfreude und vielen Erkenntnissen bei allen Mitwirkenden.

Ehrenamt in der Internationalen Suche – ein Pilotprojekt

Seit Beginn des starken Zuzugs von Flüchtlingen ist die Anzahl der Anfragen an den DRK-Suchdienst immens gestiegen. Lag die Zahl der Suchanfragen in Westfalen-Lippe im Jahr 2014 noch bei knapp 100, so stieg sie seit dem Jahr 2015 sprunghaft an. Im Jahr 2016 verzeichnete allein der Suchdienst in Westfalen-Lippe aufgrund internationaler Konflikte 700 Anfragen.

Einem solch großen Beratungsbedarf waren und sind die Beraterinnen und Berater in den insgesamt acht Suchdienst-Beratungsstellen in unserem Landesverband nicht gewachsen. Daher wurde im Berichtszeitraum in enger Abstimmung mit der Suchdienst-Leitstelle in Berlin erprobt, inwieweit ehrenamtliche Helfer für die Unterstützung der Beraterinnen und Berater gewonnen werden können. Die Aufgaben der Helfer bestehen unter anderem in der Aufklärung von Suchenden über die Möglichkeiten der Suche und Übermittlung von Rotkreuz-Familiennachrichten über die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die Aufnahme von Suchanträgen im Bereich der Internationalen Suche sowie im Überbringen von Rotkreuz-Familiennachrichten an Adressaten in ihrem lokalen Umfeld. Zuweilen müssen Suchende eine Wegstrecke von bis zu 100 Kilometern zur nächsten Beratungsstelle auf sich nehmen. Insbesondere in diesen Fällen soll durch ein Netzwerk freiwilliger Helfer vor Ort sowohl für eine Entlastung der Beratungsstellen als auch für einen besseren Service für die Hilfesuchenden gesorgt werden. Oft sind die Flüchtlinge nur sehr eingeschränkt mobil. Deshalb ist es für sie eine große Hilfe, wenn Mitarbeiter des Suchdienstes im Idealfall direkt in der Unterkunft oder aber zumindest zentral in der jeweiligen Stadt ihre Suchanträge aufnehmen und entsprechend weiterleiten.

Bisher konnte für die Kreisverbandsgebiete Borken, Siegen-Wittgenstein und Witten jeweils eine ehrenamtliche Kraft gewonnen werden. Die neuen Mitarbeiter wurden mit einer Schulung zu den Schwerpunkten und Besonderheiten der Internationalen Suche auf ihre Aufgaben vorbereitet. Um den oftmals knappen Zeitressourcen der Helfer gerecht zu werden, hält sich der Schulungsaufwand in Grenzen. Eine hohe Affinität zur Arbeit mit Migranten wird selbstverständlich vorausgesetzt. Fremdsprachenkenntnisse sind für die Aufgaben-

erfüllung wünschenswert, jedoch nicht unbedingt zwingend erforderlich. Ziel soll es sein, bereits vielschichtig eingebundene Rotkreuzhelfer nicht mit noch mehr Aufgaben zu betreiben, sondern interessierten „Externen“ eine Mitwirkungsmöglichkeit im Roten Kreuz zu eröffnen, die es bisher in dieser Form noch nicht gab.



Foto: Caroline Haga / IFRK

Erste Suchanfragen wurden bereits erfolgreich durch die Helfer des Projektes erfasst und durch die Suchdienst-Leitstelle bearbeitet. Da es sich bei der Suchdienstarbeit um ein absolutes Alleinstellungsmerkmal des Roten Kreuzes handelt, können involvierte Kreisverbände die aktive Arbeit in diesem Aufgabenfeld selbstverständlich optimal in ihre Öffentlichkeitsarbeit mit einbinden und somit nicht nur Helfer, sondern auch Spendenmittel vor Ort gewinnen.

Das Projekt „Ehrenamtliche Mitarbeiter in der Internationalen Suche“ wird auch künftig weitergeführt und ausgebaut werden, da es einen weiteren neuen Baustein innerhalb des komplexen Hilfeleistungssystems des Roten Kreuzes darstellt.

Kompetent und empathisch – Unsere Beratungsangebote für Geflüchtete

Als Anwalt der Rechte von Minderheiten berät das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe seit langem Geflüchtete in rechtlichen und sozialen Belangen. Seit 1996 werden in NRW die Asylverfahrensberatung, die Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer sowie die Regionale Flüchtlingsarbeit mit Landesmitteln im Programm „Soziale Beratung von Flüchtlingen“ gefördert. In den letzten beiden Jahren wurde das Programm mit dem wachsenden Bedarf stark ausgebaut. Es sind außerdem weitere Fachsäulen – wie die Rückkehrberatung, die dezentralen Beschwerdestellen und jüngst die Verfahrensberatung für unbegleitete Minderjährige – hinzugekommen.

Regionale Flüchtlingsarbeit

Derzeit beraten für das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe insgesamt 17 Beraterinnen und Berater in elf Kreisverbänden Menschen mit ungesichertem Aufenthalt, die in einer Kommune leben. Im Jahr 2017 werden noch weitere Kreisverbände und Berater hinzukommen. Die Regionale Flüchtlingsarbeit berät vor allem bei asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen. Sie trägt dazu bei, dass geflüchtete Menschen vor, während und nach ihrem Asylverfahren ihre Möglichkeiten in Bezug auf ihren Aufenthalt kennen und zu ihrem Recht kommen. Dies geht einher mit der Unterstützung bei sozialen, gesundheitlichen und persönlichen Fragen.

Verfahrensberatung

Insgesamt vier Asylverfahrensberaterinnen und -berater, getragen von drei Kreisverbänden, unterstützen für das DRK in Westfalen-Lippe Asylsuchende in Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) und Zentralen Unterbringungseinrichtungen (ZUE) des Landes. Zwei weitere Stellen werden noch im Jahr 2017 eingerichtet. Die Verfahrensberatung bietet Asylsuchenden vor allem Hilfe in Bezug auf das Asylverfahren – bei ihrer Ankunft sowie zeitnah vor und nach der Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Sie trägt dazu bei, die Geflüchteten in

die Lage zu versetzen, das Asylverfahren ausreichend zu verstehen und möglichst informiert handeln zu können.

Rückkehrberatung

Die Rückkehrberatung ist ein unabhängiges und ergebnisoffenes Beratungsangebot. Zielsetzung ist die Entwicklung einer Perspektive, das Aushandeln von Spielräumen und die Begleitung der Rückkehr und Reintegration. Im Moment wenden sich zum einen Menschen an die Rückkehrberatung, die selbstständig ausreisen möchten, um einer Abschiebung zu entgehen. Zum anderen bitten Menschen beispielsweise aus Syrien oder Afghanistan, deren Asylverfahren andauern, die

sich keine Perspektive aufbauen können und die gleichzeitig unter familiärem Druck aus den Herkunftsländern stehen, um Unterstützung. Oder es kommen Menschen, die zwar bereits als Flüchtlinge anerkannt sind, sich aber aufgrund der großen Hürden bei der Familienzusammenführung entschließen, ihre Familien nicht länger alleine lassen zu können. Für das DRK in Westfalen-Lippe sind aktuell zwölf Rückkehrberaterinnen und -berater in acht Kreisverbänden tätig. Im laufenden Jahr werden weitere Stellen eingerichtet.

Den DRK-Beraterinnen und -Beratern vertrauen sich Menschen mit oft kaum vorstellbaren Geschichten an. Sie werden bei der Durchsetzung ihrer Belange in einem komplexen Rechtsgebiet kompetent und empathisch unterstützt.



Foto: Mareike Günsche / DRK

Bundesfreiwilligendienst: Unterstützung für Flüchtlinge

Der Bund stellt im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) neben den schon bestehenden 35.000 BFD-Plätzen des Regelformats bis zu 10.000 neue Plätze in der Flüchtlingsarbeit zur Verfügung. Im Rahmen dieses Sonderprogramms können Freiwilligendienstleistende und geflüchtete Mitbürger, bei denen ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist, tätig werden. Um sich entsprechend zu qualifizieren, besuchen sie Seminare des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe mit spezifischen Inhalten zu dieser Thematik. Dazu gehören Informationen zu der aktuellen Asylgesetzgebung und ein Deeskalationstraining. Das Sonderkontingent ist befristet bis zum 31.12.2018.

Auf der Höhe der Zeit – Stärkung der Fachdienste für die Zukunft

Mit unseren unterschiedlichen und vielfältigen Aus- und Fortbildungsangeboten, aber auch mit Nachschlagewerken unterstützen wir die Arbeit unserer Ehrenamtlichen, damit diese für ihre Aufgaben gerüstet sind. Die in letzter Zeit durchgeführten Einsätze im Rahmen der Flüchtlingshilfe brachten neue Erkenntnisse, die in unseren Vorgaben und Unterlagen umzusetzen waren. Die Änderungen im Ausbildungskonzept auf Bundesebene mussten ebenfalls nachvollzogen werden, und mithilfe auch vieler ehrenamtlicher Fachkräfte konnte eine Aktualisierung erfolgen.

Nachfolgend seien nur einige Beispiele genannt: Im Bereich der Fachdienstausbildung Technik und Sicherheit hatten sich mittlerweile viele Vorschriften im Bereich Unfallverhütung und Sicherheit geändert, was die Überarbeitung der Lehr-/Lernunterlagen erforderlich machte. Im März 2017 konnte die erste Auszubilderschulung mit den neuen Inhalten stattfinden; insgesamt wurden zehn neue Ausbilder geschult. Einweisungen für bereits vorhandene Ausbilder, die ebenfalls schon durchgeführt wurden, ermöglichen es den Gemeinschaften, neu durchzustarten. Hier wie auch in der Fachdienstausbildung Verpflegungsdienst wurde dem neuen Ausbildungskonzept Rechnung

getragen, nach dem die Themen der Grundausbildung in die Fachdienstausbildung zu integrieren sind. Darüber hinaus hat sich gerade im Lebensmittelrecht im Hinblick auf Kennzeichnungen für Allergiker und von Unverträglichkeiten einiges getan. Das neue Ausbildungskonzept findet sich dann auch im aktualisierten Ausbildungsrahmenplan wieder, der vereinfacht und umgestaltet wurde, um eine identische Ausbildung der Einsatzeinheiten zu ermöglichen.

Auf Vereinheitlichung setzt auch die Überarbeitung der beiden Dienstvorschriften „DV 400 – Der Sanitätseinsatz“ und „DV 600 – Der Betreuungseinsatz“, die im Frühjahr 2017 vom Landesausschuss der Rotkreuzgemeinschaften für Westfalen-Lippe beschlossen wurden. Diese Standards helfen bei der Einsatzabwicklung und machen ein übergreifendes Handeln effizienter, da die einzuhaltenden Regeln bekannt sind. Noch relativ neu ist der Bereich Digitalfunk, auf dem zur Zeit ein besonderes Augenmerk liegt. Aufgrund der Umstellung auf den Digitalfunk und die diesbezügliche Zusammenarbeit mit Behörden und den anderen Hilfsorganisationen galt es auch hier, einheitliche Schulungsunterlagen zu erstellen. In gemeinsamen Arbeitsgruppen zur Erar-

beitung entsprechender Lehr-/Lernunterlagen konnte unsere Gruppe Fachdienste ihr Fachwissen nutzbringend einsetzen. Auch die auf Bundesebene eingeführte Rahmenleitlinie zur Planung und Durchführung von Sanitätswachdiensten und die Anlagen hierzu waren auf die Verhältnisse in Westfalen-Lippe anzupassen. Bereits seit zehn Jahren existiert die bewährte Handreichung zur Rettungshundearbeit; auch diese muss einer Generalüberholung unterzogen und strukturell und inhaltlich aktualisiert werden. Die Arbeiten hieran dauern noch an, da gleichzeitig auch auf Bundesebene noch Änderungen beschlossen wurden, die ebenfalls noch zu berücksichtigen sind.

All diese Prozesse werden selbstverständlich nie abgeschlossen sein: Es gilt weiterhin die gesetzlich vorgegebenen Änderungen einzuarbeiten und neuen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossen zu sein, um auf künftige Herausforderungen angemessen reagieren zu können.



Gaspedal statt Bremse!

„DRK sucht dringend Blutspender“ haben wir unseren Medienaufruf 2016 im Januar betitelt, dann „Blutspendeaufkommen im Mai dramatisch eingebrochen!“ und im August „Sommer, Sonne, Strand und Blutnotstand“. Das klingt ja fast vertraut, aber in den Vorjahren hatten wir Blutspendetermine reduziert. Wir hatten einen sinkenden Bedarf an Blutkonserven konstatiert. Wir sahen uns gefordert, dem Rückgang entsprechend weniger Blutspenden zu entnehmen. 2016 war alles wieder anders. Wie kann das sein?

Der DRK-Blutspendedienst West muss mit veränderten Rahmenbedingungen umgehen. Bis vor wenigen Jahren ist der Blutkonserven-Bedarf permanent gestiegen. Wir haben mit tatkräftiger Unterstützung der Ehrenamtlichen jahrzehntelang kontinuierlich mehr Blutspendetermine organisiert. Wir haben in der Kommunikation Gas gegeben, das Bewährte fortgeführt und Neues entwickelt: Erstspenderkampagnen, Lautsprecherwagenfahrten, Doppelmailings, Facebook-Posts und vieles mehr. Dann kam das „Patient Blood Management“. Viele Kliniken haben sich bemüht, den Patienten in seinem Blutbedarf individueller zu sehen und sparsamer mit Bluttransfusionen umzugehen. Ziel ist es, den Patienten besser auf seine Operation vorzubereiten, was aus ärztlicher Sicht sehr zu begrüßen ist. In den letzten fünf Jahren sank dadurch der Einsatz von Blutprodukten in Deutschland um fast 20 Prozent.

Eine andere Tendenz läuft dem entgegen und wird immer deutlicher spürbar: Der demografische Wandel schreitet voran. Das bedeutet auf der einen Seite, dass immer weniger junge Menschen als Blutspender zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite gibt es immer mehr ältere Patienten, die Bluttransfusionen benötigen. Laufen wir bald dem Bedarf wieder hinterher, wie das Jahrzehnte lang der Fall war?

Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass wir – um bedarfsgerecht Blutkonserven bereitzustellen zu können – künf-



Foto: Claudette Müller

Die Ehrenamtlichen übernehmen eine zentrale Rolle bei der Blutspende.

tig ausreichend Blutspender erreichen. Leider verunsichert aber die aktuelle Berichterstattung zum Patient Blood Management Patienten und Blutspender. Beiträge mit reißerischen Titeln wie „Böses Blut“ oder „Die rote Gefahr“ vermitteln den Eindruck, Bluttransfusionen seien gesundheitsgefährdend und Blut würde im therapeutischen Alltag der Krankenhäuser nicht mehr gebraucht. Das ist falsch. Mehr als vier Millionen Blutspenden wurden pro Jahr zuletzt in Deutschland benötigt! Kritisch ist zudem der Wettbewerb um die Krankenhäuser, den es mittlerweile zwischen den Blutspendediensten in Deutschland gibt. Diese Situation ist weltweit ziemlich einzigartig. Aber auch damit können wir umgehen. Im letzten Jahr haben wir einige große Kliniken, die sich zwischenzeitlich von privaten Blutspendediensten versorgen ließen, als Kunden zurückgewonnen. Das ist ein deutlicher Vertrauensbeweis für unseren Blutspendedienst. Diese positive Entwicklung gilt es zu verstärken. Wenn wir noch vor zwei Jahren wegen des geringeren Blutbedarfs auf die Bremse getreten haben, reicht es nun nicht mehr, den Fuß von der Bremse zu nehmen. Wir müssen das Gaspedal wiederfinden.

Eine zentrale Rolle übernehmen hier die Ehrenamtlichen des DRK. Blutspende lebt mit dem und über das Ehrenamt. Nur wenn wir selbst überzeugt sind und die Wichtigkeit der Blutspende nicht aus dem Blick verlieren, können wir diese Botschaft auch erhobenen Hauptes nach außen tragen und unseren Blutspendern vermitteln.

Blutspenden in Westfalen-Lippe

Statistische Daten	Im Jahr 2016	Im Jahr 2015	Änderung in %
Spendeaktionen	5.645	5.852	rd. - 3,5 %
Vollblutspender	411.881	433.231	rd. - 5,0 %
Spendeteams	32	34	rd. - 6,0 %



Friends Mobil: Integration und Wertebildung

Geflüchtete Kinder und Jugendliche willkommen heißen, ihnen die hiesige Kultur, Werte und Gepflogenheiten nahebringen, ohne ihre Herkunft unberücksichtigt zu lassen, das sind die Ziele beim Friends Mobil, einem gemeinsamen Projekt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe und der Westfälischen Provinzial Versicherung. Mit dem Friends Mobil möchten die Projektpartner einen Beitrag zur Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen leisten und ihnen das Gefühl vermitteln „Ich gehöre dazu“. Das Mitmachangebot wendet sich an Sechs- bis Sechzehnjährige und hilft, über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg und mit spielerischen Mitteln ein faires Miteinander zu gestalten. Der Wirkungskreis soll sich zunächst auf die Stadt Münster konzentrieren. Am 10. April 2017 hatte das Friends Mobil Premiere: Der erste Einsatz fand in der Flüchtlingsseinrichtung Nieberdingstraße statt.

Am gemeinsamen Projekttag erfahren Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, in einem neuen Rahmen zusammenzukommen und sich besser kennenzulernen. Die zahlreichen Begegnungen erlauben intensive Einblicke in die vielfältigen Lebenswelten der Teilnehmer. Das Wahrnehmen und Kennenlernen von verschiedenen kulturellen Traditionen, Bräuchen und Ritualen ermöglicht ein Sensibilisieren für unterschiedliche Werte und Normen. Dadurch soll ein empathisches Verstehen von kulturellen Handlungsweisen erreicht werden. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen können an einem Aktionstag mit dem Friends Mobil ihren altersspezifischen Bedürfnissen nachkommen und diese in vielfältigen Angebotsmöglichkeiten ausleben.

Insgesamt warten drei verschiedenartige Bereiche mit insgesamt neun Stationen auf die Teilnehmer. Der Bereich „Spaß-Olympiade“ fordert die Gruppenmitglieder zum sportlichen und gemeinsamen Teamgeist heraus. In der „Künstler-Werkstatt“ stehen die kreativen und feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten im Mittelpunkt. In der „Mitmach-Show“ werden die Kinder und Jugendlichen Teil einer gemeinsamen Aufführung, in der eigene musikalische, schauspielerische und akrobatische Stärken erprobt, ausgebaut und dargestellt werden.

Miteinander erlebte Freude mit dem Friends Mobil bietet neue Kontaktmöglichkeiten, um Freundschaften zu

knüpfen bzw. intensivieren zu können. Ein bewusstes Wahrnehmen und Kennenlernen von vielfältigen kulturellen Lebensgeschichten bildet den Nährboden, der für einen respektvollen und friedlichen Umgang miteinander unabdingbar ist.

Das Projekt wird gut angenommen: „Bis zum Ende des Jahres 2017 werden wir 22 Einsätze durchgeführt haben“, freut sich Hajo Mußenbrock, stellvertretender Abteilungsleiter Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, in dessen Aufgabenbereich das Friends Mobil fällt.



In der Flüchtlingsseinrichtung an der Nieberdingstraße in Münster hatte das Friends Mobil am 10. April 2017 seinen ersten Einsatz.

Die Quartiersentwicklung etabliert sich

Wenn es um handlungsleitende und zukunftsorientierte Lösungen im Rahmen der Herausforderungen des demografischen Wandels geht, dann wird in Politik, Wissenschaft und Fachkreisen einhellig nicht mehr über das Ob, sondern über das Wie zur Umsetzung von Quartiersprojekten gesprochen. Denn gerade im unmittelbaren Lebensraum der Menschen, in den Quartieren, insbesondere auch in ländlichen Gebieten, werden die Auswirkungen und Herausforderungen des demografischen und sozialen Wandels sichtbar. Oft mangelt es an ausreichenden Unterstützungs- und Beteiligungsstrukturen vor Ort, die in der Folge dazu führen, dass Menschen ihre vertraute Umgebung verlassen müssen. Ohne eine quartiersnahe Versorgung wären beispielsweise hilfs- und pflegebedürftige Menschen fast alternativlos auf eine Heimunterbringung angewiesen.

In der Kommune muss daher ein Mix aus professionellen, familiären und freiwilligen Hilfeleistungen auf- bzw. ausgebaut werden. Vielfältige Entwicklungsprojekte sind mittlerweile in den Kommunen und Städten entstanden. Die Akzeptanz, Aufwertung und Umsetzung von Quartiersprojekten wurde in den letzten Jahren auch durch die programmatische Ausrichtung des Landes NRW sowie der Fördermittelgeber begünstigt.

Das DRK in Westfalen-Lippe beteiligt sich auf verschiedenen Ebenen an der Quartiersentwicklung. Im Rahmen der Gremienarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) in NRW wird dieser Prozess seit Jahren konstruktiv begleitet und das Thema in Form von Veranstaltungen in die Fläche getragen. Ende 2016 wurde beispielsweise das große Fachforum „Tolle Ideen, aber woher kommt das Geld?“ unter personeller Beteiligung des DRK-Landesverbandes durchgeführt. Die LAG FW ist ebenso Initiator des von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW geförderten Projektes „Wirkungen und Nutzen inklusiver Quartiersentwicklung“. Hier wird ein Instrumentarium entwickelt, das aufzeigen soll, welche Wirkungen Quartiersprojekte entfalten und welcher gesellschaftliche Nutzen daraus resultiert. Nicht nur die Kommunen sind auf die Ergebnisse gespannt. Als bedeutendste Akteure vor Ort nehmen die Wohlfahrtsverbände und die Kommunen daher besondere Schlüsselpositionen für den gesellschaftlichen Gestaltungs-

prozess ein. Aus diesem Grund konstituierte sich eine AG in der Landesarbeitsgemeinschaft der Öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege unter Leitung unseres Vorstandsvorsitzenden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit den Kommunen in den gemeinsamen Tätigkeitsfeldern zu intensivieren. Besonders erfreulich ist aber, dass sich mittlerweile 13 Standorte des DRK in Westfalen-Lippe in der Quartiersentwicklung engagieren. Gefördert werden sie über verschiedene Mittelgeber und Stiftungen. Wir beraten und unterstützen die Gliederungen bei formalen und inhaltlichen Fragen bei der Antragstellung oder bei der Konzeptentwicklung. Auch wenn sich das DRK schon mit vielen Initiativen in der Quartiersentwicklung erfolgreich auf den Weg gemacht hat, wird noch viel Ausbaupotenzial im Verbandsbereich gesehen. Auf großes Interesse stieß daher die Veranstaltung des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe und der Betriebswirtschaftlichen Beratungs- und Service-GmbH im Mai 2017, bei der über die Fördermöglichkeiten von Quartiersprojekten informiert wurde.



Foto: pixabay



Eine gute OGS darf keine Glücksache sein

Stellen Sie sich vor, Ihr Kind besucht die 4. Klasse in einer Grundschule. Selbstverständlich sind Sie berufstätig, selbstverständlich sind Sie und Ihr Kind darauf angewiesen, dass ein Platz in einer Offenen Ganztagschule (OGS) vorgehalten wird, denn nur so können Sie Ihrer Berufstätigkeit überhaupt nachkommen. Aber es geht nicht nur um den Platz, vielmehr geht es auch um die Qualität des Angebots, schließlich soll das Kind nicht nur verwahrt werden. Da wäre es doch wunderbar, wenn Ihr Kind neben dem Klassenraum einen Ort hätte, an dem es sich wohl fühlt, da dieser auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist. Und wenn dann noch ein ausgewogenes Mittagessen, eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung und ein anregendes Spiel- und Freizeitangebot gewährleistet wäre, bei dem sich viele Betreuer um wenige Kinder kümmern, wäre der Tag Ihres Kindes im Offenen Ganztag perfekt.

Ganz vereinzelt gibt es diese Situation in unserem Bundesland, aber im Allgemeinen ist es um den Offenen Ganztag nicht gut bestellt. Seit vielen Jahren beklagen auch die Träger im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, dass die Angebote im Offenen Ganztag nicht auskömmlich finanziert sind, es somit an Räumen und Material fehlt und dass sich zu wenig Personal um zu viele Kinder kümmern muss. Allenthalben Überforderung mit der Konsequenz, dass Kinder und deren Eltern, aber auch Erzieherinnen und Erzieher, die vielerorts dennoch hochengagiert arbeiten, letztendlich auf der Strecke bleiben. Die Unterstützungsleistungen der Landesregierung waren bislang nicht ausreichend, um diese Mängel zu beheben. Das soll nun anders werden. Dafür positioniert sich das DRK in Westfalen-Lippe, denn schließlich betreuen wir an 47 Standorten ca. 4.000 Kinder.

Am 8. März 2017 startete die Freie Wohlfahrtspflege NRW unter Beteiligung des DRK mit einer Auftaktveranstaltung in Essen eine Kampagne zur Verbesserung der Mindeststandards im Offenen Ganztag. Diese hat das Ziel, eine nachhaltige Verbesserung der oftmals prekären Situation durchzusetzen und eine breite Öffentlichkeit – Eltern, Lehrer, Politiker und Verwaltungen – dafür zu gewinnen. An der Kick-Off-Veranstaltung nahmen 320 Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis und die



Foto: pixabay

beteiligten Träger teil. Nach einem Fachvortrag von Prof. Ulrich Deinet zur Partizipation von Kindern im OGS-Alltag wurden die Entwicklung der Kampagne und die Kampagnenmaterialien vorgestellt.

Die Materialien – wie zum Beispiel der Flyer mit allen Forderungen – können auf der Webseite www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de unter „Initiativen“ heruntergeladen werden. Hier findet man auch die notwendigen Hintergrundinformationen in einem Positionspapier der Freien Wohlfahrtspflege NRW zur Finanzierung der Offenen Ganztagschule im Primarbereich.

Bis Juli dieses Jahres beteiligten sich DRK-Einrichtungen aus ganz NRW an den unterschiedlichsten Aktionen vor Ort; unter anderem waren das Diskussionsveranstaltungen mit Politikern, Pressegespräche oder Elternabende zum Thema, Ausstellungen und Kunstaktionen. Außerdem wurden, um der Kampagne einen visuellen Ausdruck zu verleihen, landauf und landab von vielen fleißigen Kinder- und Erzieherinnenhänden viele bunte T-Shirts gestaltet, bemalt oder bedruckt. Als Vertreter der Freien Wohlfahrtspflege NRW am 12. Juli 2017 in Düsseldorf die Forderungen in Sachen OGS an die Landesregierung übergaben, wurden der Öffentlichkeit bei der Abschlussveranstaltung die Shirts als sichtbares Manifest der Kampagne an einer langen Wäscheleine präsentiert.

Die Entbürokratisierung der Pflegedokumentation geht weiter

Immer mehr Pflegeeinrichtungen stellen ihre Pflegedokumentation auf das Strukturmodell zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation um. Die Teilnahmequote im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe liegt mit rund 50 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von gut 45 Prozent. Die teilnehmenden Pflegeeinrichtungen im DRK-Verbandsgebiet geben positive Rückmeldungen. Auch wenn in der Umstellungsphase noch weniger die Zeitersparnisse spürbar sind, zeigen sich bereits qualitative Veränderungen: Der Pflegebedürftige wird mit seinen Wünschen und Bedürfnissen konsequent in den Mittelpunkt gestellt.

Die Einführung des Strukturmodells erfordert eine hohe Fachlichkeit der Pflegekräfte und ein grundlegendes Umdenken. Dieses Umdenken – weg von der bisher häufig durch Nachweisdruck gegenüber den Prüfbehörden geprägten Pflegedokumentation, hin zu einer praxisorientierten Pflegedokumentation – ist nicht von heute auf morgen möglich. Da sich die geschulten Pflegeeinrichtungen des DRK in Westfalen-Lippe gerade mitten in der Umstellungsphase befinden, ist ihre fachliche Beglei-

tung durch die für den Landesverband Westfalen-Lippe geschulten Multiplikatoren erforderlich. Entscheidend für die Nachhaltigkeit des Projekts ist auch der direkte Kontakt der Pflegeeinrichtungen zum Projektbüro. Damit ist der Informationsfluss über aktuelle Anpassungen des Strukturmodells im DRK-Verbandsgebiet gesichert. Vor diesem Hintergrund wurde das Anfang 2015 auf Initiative des Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, ins Leben gerufene Projekt zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation bis zum Ende der vergangenen Legislaturperiode verlängert. Mit der Durchführung des Projektes bleibt das Projektbüro „EinSTEP“ (Einführung des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation) unter der Leitung der ehemaligen Ombudsfrau zur Entbürokratisierung, Elisabeth Beikirch, befasst. Die Weiterführung des Projekts über die Legislaturperiode hinaus wird bereits gemeinsam mit den Trägerverbänden und den Ländern intensiv vorbereitet. Auch das DRK begleitet diesen Prozess als Trägerverband mit.

Nachdem die Einführung des Strukturmodells in den häuslichen und stationären Pflegeeinrichtungen bereits positiv begonnen hat, wurde es daher auch an die Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen angepasst. Die Multiplikatoren für den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe wurden entsprechend nachgeschult. Sie führten dann auch die zentralen Schulungen für die Tagespflegeeinrichtungen im DRK-Verbandsgebiet durch.

Ohne eine Schulung durch vom Projektbüro qualifizierte Multiplikatoren ist es nicht möglich, die mit dem Strukturmodell einhergehende inhaltliche Neuorientierung umfassend umzusetzen. Dana Mengerlinghausen und Paulus Pantel sind im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe die Ansprechpartner für die verbandsangehörigen häuslichen, teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen, die sich über die Initiative informieren beziehungsweise ihre Dokumentation umstellen möchten. Zur Begleitung der teilnehmenden Pflegeeinrichtungen im Verbandsgebiet stehen sie für Rückfragen zur Verfügung und führen Reflexionstreffen zum Austausch der teilnehmenden Pflegeeinrichtungen durch.

Kontakt:

dana.mengerlinghausen@DRK-westfalen.de
paulus.pantel@DRK-westfalen.de
0251 9739-131, -147



Bauarbeiten für BiGS haben begonnen

Mit einem symbolischen Spatenstich am 5. Mai 2017 haben die drei Träger des Bildungsinstituts für Gesundheitsberufe in Südwestfalen (BiGS), die DRK-Kinderklinik Siegen, das Kreisklinikum und das St.-Marien-Krankenhaus, mit den Bauarbeiten am Wellersberg begonnen. Bis Ende 2018 entsteht auf dem Gelände unterhalb der DRK-Kinderklinik durch den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe als Bauherrn auf einer Gesamtfläche von 2.900 Quadratmetern ein multifunktionales Schul- und Ausbildungszentrum für 350 Auszubildende. Der Landesverband investiert rund 6,5 Millionen Euro in das neue Gebäude, in dem zukünftig moderne Bildungsarbeit mit aktueller technischer Ausstattung sowie attraktiver Aufenthaltsqualität vereint werden.

Mit dem BiGS wird dem demographischen Wandel und der damit einhergehenden zunehmenden Alterung der Gesellschaft entsprochen. Bis zum Jahr 2030 wird sich der Bedarf an Pflegepersonal verdoppelt haben. Mit der Fertigstellung können die drei Siegener Träger dann 200 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege, 75 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und 75 neu genehmigte Ausbildungsplätze in der Altenpflege anbieten. Auszubildende haben zudem die Möglichkeit, im Rahmen eines dualen Studiums berufsbegleitend in einer Hochschulkooperation mit der Hamburger Fern-Hochschule HFH den Studiengang „Health Care Studies“ mit einem Bachelor of Science (B.Sc.) abzuschließen. Ein Ausbildungsangebot zur operationstechnischen Assistenz soll die Ausbildungskapazitäten später erweitern. Darüber hinaus sind innovative Projekte mit der Universität Siegen in Planung. Eine weitere hochschulische Vernetzung wird angestrebt.

Mit diesem Projekt leisten alle Beteiligten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung in der Region. Denn alle drei Träger, das Kreisklini-



Beim symbolischen Spatenstich am Bauplatz unterhalb der DRK-Kinderklinik Siegen: (v.li.) Bürgermeister Steffen Mues, Bertram Müller (Geschäftsführer Kreisklinikum Siegen), Hans-Jürgen Winkelmann (Geschäftsführer St. Marien-Krankenhaus), Landrat Andreas Müller, Stefanie Wied (Geschäftsführerin DRK-Kinderklinik Siegen), Ludger Jutkeit (Vorstandsvorsitzender DRK-Landesverband Westfalen-Lippe) und Uwe Mayenschein (Geschäftsführer BiGS)

kum, das St.-Marien-Krankenhaus und die DRK-Kinderklinik, haben perspektivisch eine gute Zukunft vor sich. Auch wenn der Trend bei der medizinischen Versorgung immer mehr dazu neigt, ambulante Versorgungsstrukturen anzustreben, sind Krankenhäuser – und insbesondere spezialisierte Häuser wie die hier beteiligten – von elementarer Bedeutung für eine Region wie den Kreis Siegen-Wittgenstein, aber auch weit darüber hinaus.

Die geplante Ausstattung des Institutes mit digitaler und interaktiver Medientechnik wird eine hochmoderne Bildungsarbeit ermöglichen. Die große Bibliothek des BiGS mit der Kombination von Leseplätzen und PC-Arbeitsplätzen sowie Lagerflächen ist als Selbstlernzentrum konzipiert. In sogenannten „Skills Labs“ (Lernlabors) können zukünftig Simulationstrainings nach einem festen Lehrplan durchgeführt werden.

Das Ziel ist, dass Auszubildende wie Lehrer das BiGS als einen Lebensort erleben, in dem sie sich wohlfühlen, in dem sie unterschiedlichen Bedürfnissen nachgehen können, wo sie sich gerne aufhalten und effektiv zusammenarbeiten.

DRK-Kinderwelt Altena-Lüdenscheid: Ein starker Partner für Familien



Foto: Julia Ikstact

Die Bildung und Erziehung von Kindern zu begleiten, ist eine wertvolle und herausfordernde Aufgabe. Die DRK-Kinderwelt Altena-Lüdenscheid gGmbH – gegründet im August 2015 – unterstützt derzeit 1.100 Kinder im Alter von zwei Monaten bis neun Jahren und ihre Familien an 16 Standorten im Märkischen Kreis. Mit acht Kindertageseinrichtungen, fünf zertifizierten Familienzentren und sechs Angeboten im Bereich der Offenen Ganztagschule und der Betreuten Grundschule bietet die DRK-Kinderwelt den Eltern ein breit gefächertes Betreuungsangebot, welches unter anderem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht und unterstützt.

Unsere 230 multiprofessionellen Fachkräfte tragen mit ihrem täglichen Einsatz und Engagement dazu bei, dass sich Kinder und ihre Familien bei uns willkommen fühlen. Sie bereiten den Kindern einen Weg, der es ihnen ermöglicht, ihre Welt mit allen Sinnen entdecken, erleben, erforschen und erfahren zu können.

2016: Ein Jahr des Wachstums

Im Zuge des weiteren Ausbaus von Betreuungsplätzen für Kinder zwischen null und drei Jahren („U3-Betreuung“) und der bedarfsgerechten Schaffung von Plätzen

für Kinder über drei Jahren eröffneten wir im Juli und im September 2016 in unseren Familienzentren in Kierspe und Halver jeweils zwei neue Gruppen. In nur sechs Monaten wurde das ehemalige Jugendzentrum in Halver zum „DRK junio Familienzentrum“ umgebaut und am 17. September 2016 offiziell eröffnet. In dieser bislang größten Einrichtung der DRK-Kinderwelt werden nun 150 Kinder in acht Gruppen betreut und gefördert. Im Dezember 2016 wurde mit dem DRK-Ortsverein in Menden die Übernahme der Trägerschaft der beiden hiesigen Familienzentren zum 1. Januar 2017 beschieden. Mit diesen beiden Einrichtungen ist die Kinderwelt

auf die heutige Größe angewachsen.

2017: Ein Jahr der Entwicklung

In den ersten vier Monaten wurde ein Logo für die DRK-Kinderwelt entwickelt und die eigene Homepage (www.drk-kinderwelt.de) in Betrieb genommen. Logo und Webseite werden im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, die Position der DRK-Kinderwelt mit ihren qualitativvollen Betreuungsangeboten professionell zu präsentieren und zu sichern.

Weitere wichtige Maßnahmen waren die Gründung des „Arbeitskreises Integration“ und die Schaffung eines internen Qualitätszirkels. Beide Facharbeitskreise dienen der Sicherung und Erweiterung der Professionalität der Mitarbeitenden, indem internes Know-how weitergegeben und durch das Instrument der „kollegialen Beratung“ in Fallbesprechungen Lösungsansätze definiert werden.

Mit der Erarbeitung und Festschreibung definierter organisatorischer Handlungsabläufe und Organisationsstrukturen hat eine weitere Entwicklung ihren Anfang genommen, deren Fertigstellung bis zum Jahresende geplant ist.

Bildungsherausforderungen – Das IBK macht sich zukunftsfähig

In der Bildungslandschaft ist es eine große Herausforderung, den Spagat zu meistern, einerseits die Bildungskunden befriedigen zu wollen, andererseits der – wenn auch dem Bildungsbereich originären – institutionellen Mangelverwaltung gerecht zu werden. Hinzu kommt als Herausforderung der heutige Trend, dass es im Bildungsbereich keinerlei Ruhezeiten mehr gibt, weil der Wettbewerbsdruck insgesamt wächst: Spezialisierte Anbieter entwickeln sich zu integrierten Bildungsanbietern mit einem umfassenden Portfolio. Demzufolge versteht sich Bildung im Landesverband Westfalen-Lippe als Querschnittsaufgabe, die es zu etablieren und weiterzuentwickeln gilt. Dabei ist es ein wichtiges Aufgabenfeld, die Qualität der Bildungsangebote und Bildungsleistungen im Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) zu sichern und auf hohem Niveau zu optimieren – und dies zielgruppenadäquat sowohl für die DRK-Ehrenamtlichen als auch für die Hauptamtlichen.

Dem liegt das Bildungsleitbild zu Grunde, alle Bereiche, Gliederungen und verbandlichen Ebenen zu inkludieren und die gesamtheitlichen Kompetenzen aller im und durch den Landesverband Westfalen-Lippe aus- und weitergebildeten Personen zu optimieren. Dass die Bildungsangebote und deren Inhalte in einem engen Konnex mit den verbandlichen Grundsätzen und den humanitären Gedanken des DRK stehen, versteht sich von selbst.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, ist es unverzichtbar, neben soziokulturellen Entwicklungen

insbesondere auch ein modernes Bildungsverständnis zu entwickeln und gesellschaftliche Trends sowie Mega-Trends zu kennen und in das Bildungsprogramm zu implementieren. Stillstand wäre in diesem Bereich ein Rückschritt.

In der heutigen Zeit gehört dazu auch, moderne und zeitgemäße Bildungs- und auch Zeitformate zu entwickeln und zu nutzen, moderne Kommunikationskanäle wie zum Beispiel synchrone und asynchrone Kommunikationsvarianten, computergestützte Kooperationen, social Software sowie digitale Tools (unter anderem e-learning) zu verwenden und insbesondere das große Potenzial der Verbandsstruktur in Westfalen Lippe zu nutzen, mitsamt der Ehrenamtlichen, Mitglieder und Beschäftigten.

Ein wesentliches Anliegen ist im Kontext der Nutzbarmachung neuer Lerntechnologien, dass Qualität nicht durch die technische Infrastruktur allein determiniert ist, sondern durch die Qualität der Prozesskette ihrer Nutzbarmachung (Güte der Planung, Konzeption, Entwicklung, Einführung, Nutzung etc.). Im Vordergrund steht, die Technologie zur Lösung des Bildungsanliegens zu transformieren. Es geht auch nicht darum, potenzielle Bildungsqualifizierungsrückstände nur zu vermeiden, sondern einen Qualifizierungsvorsprung zu erreichen.

Diesen An- und Herausforderungen stellt sich das Institut für Bildung und Kommunikation und macht sich damit zukunftsfähig.





Qualität sichern: Leitungskräfteausbildungskonzept für den Rettungsdienst

Mit dem Beruf des Notfallsanitäters hat für den Rettungsdienst eine neue Ära begonnen. In ihm drückt sich unübersehbar der gesundheitspolitische Wille des Gesetzgebers aus, auf die beiden großen Herausforderungen des Rettungsdienstes – kontinuierlich steigende Einsatzzahlen bei gleichzeitig zunehmendem Personalmangel – nicht mit Leistungsabbau zu reagieren, sondern eine qualitätssichernde Antwort zu geben. Angesichts dieses Fortschritts wird der Stillstand in anderen Bereichen der rettungsdienstlichen Personalqualifizierung umso augenfälliger. Damit sind die ungeregelten und in der Mehrzahl der Fälle kurzzeitigen Qualifizierungsangebote für mittlere und obere Leitungsfunktionen im Rettungsdienst gemeint.

Sogar die Wahrnehmung der Rettungswachenleiterposition ohne irgendeine Leitungsqualifizierung ist heute noch anzutreffen.

Für die Ebene der Rettungsdienstleitung ist in den letzten Jahren eine positivere Entwicklung zu konstatieren. Immer mehr Angehörige dieser Gruppe verfügen über eine hochschulische Qualifikation. Im Vergleich zu der inhaltlich und zeitlich umfänglicheren Leitungskräftequalifikation in der Alten- und Krankenpflege – teilweise sogar wie in Hessen gemäß einer staatlichen Ausbildungsvorgabe – hat der Rettungsdienst dennoch massiven Nachholbedarf.

Herausgefordert durch diese Qualifizierungslücke hat der Fachbereich Notfallmedizin und Rettungswesen unseres Instituts für Bildung und Kommunikation eine im Vergleich zu den bisherigen Angeboten zeitlich und inhaltlich deutlich umfänglichere, modular aufgebaute Weiterbildung für die mittlere Leitungsebene der Rettungswachenleitung konzipiert. Drei Elemente formen den bildungstheoretischen Kern: Der modulare Aufbau, der – falls gewollt – eine Ausbildung über drei Jahre grundsätzlich möglich macht, schafft für die Teilnehmer und für die Betriebe einen hinreichenden zeitlichen Rahmen für die Mitarbeiterfreistellung. Die Themensetzung



Foto: Andre Zeilek / DRK

richtet sich konsequent an den Kernkompetenzen aus und orientiert sich an typischen Situationen aus dem Management einer Rettungswache. Dabei wird darauf verzichtet, Lösungsangebote für vermeintlich typische Rettungswachenleiter-Aufgaben wie zum Beispiel die Dienstplanerstellung zu thematisieren. Darüber hinaus entspricht die Anrechnung von bereits erworbenen einschlägigen Qualifikationen individuellen Bedarfen.

Im Interesse der Durchlässigkeit und Anrechenbarkeit der Rettungswachenleiterqualifikation auf die Rettungsdienstleiterqualifikation streben wir nun die Zusammenarbeit mit einer Hochschule oder den einschlägigen Fachwirtausbildungen der Industrie- und Handelskammer an.

Eine angemessene Qualifizierung des Rettungsdienstmanagements muss nicht an der Haltung scheitern, dass rettungsdienstliche Aus- und Weiterbildung keine zusätzliche Kosten zu verursachen hat. Das haben die Erfahrungen rund um die Finanzierung der Notfallsanitäterausbildung und der damit verbundenen Praxisanleiterqualifizierung gezeigt. Aufgrund der rechtlichen Vorgaben der Landesregierung hat so mancher Rettungsdienst schon frühzeitig die sich bietenden Chancen genutzt und für die Ausbildungsfinanzierung gesorgt.

Neue Wege in der Verbreitungsarbeit

Die „Verbreitung von Kenntnissen über das humanitäre Völkerrecht sowie die Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung“ (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 DRKG) zählt zu den wesentlichen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. Als humanitäre Organisation eigener Art leistet das DRK Verbreitungsarbeit auf ganz unterschiedliche Weise. Sie richtet sich an den Verband ebenso wie an Staat und Institutionen.

Zu den traditionellen Formaten in der Verbreitungsarbeit zählen die Tagungen für Rechtsreferendare. Auch das DRK in NRW bietet seit mittlerweile über 40 Jahren eine solche Tagung jährlich im Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe in Münster an. Sie zählt damit zu den ältesten und erfolgreichsten Veranstaltungen bundesweit. Die Tagung richtet sich seit ihrem Bestehen immer auch an Offiziere der Streitkräfte. Seit einigen Jahren haben die Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe die Veranstaltung ebenfalls für Beamte der Kommunal- und Landesverwaltung und für Richter der Verwaltungsgerichtsbarkeit geöffnet. Zu den weniger bekannten Formaten in der Verbreitungsarbeit zählen Besuche von einzelnen Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen im Bereich von Verwaltung und Justiz. Hierzu gehörte der Besuch des Fachbereiches Bundeswehrverwaltung der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im Institut für Bildung und Kommunikation am 16. Mai 2017.

Der Fachbereich Bundeswehrverwaltung ist ein dem Bundesministerium der Verteidigung unmittelbar nachgeordnetes selbstständiges Zentrales Lehrinstitut der Bundeswehrverwaltung mit Sitz in Mannheim. Sein Auftrag ist die Durchführung des fachspezifischen Vorbereitungsdienstes für die Laufbahn der Beamtinnen und Beamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes in der Bundeswehrverwaltung. Der Besuch in Münster erfolgte im Rahmen einer mehrtägigen Studienreise zu verschiedenen Bundeswehrstandorten, der die Studierenden auch nach Eibergen und Brunssum in den Nieder-

landen führte. Im Rahmen des Besuches konnte der Landeskonventionsbeauftragte die Studierenden über die rechtliche Sonderstellung des DRK als freiwillige Hilfsgesellschaft im humanitären Bereich informieren. Die die Studienreise begleitenden Hochschullehrer hoben die enge Partnerschaft des DRK mit der Bundeswehr hervor. Für eine gute Zusammenarbeit sei wichtig, dass die Partner die jeweiligen Rechtsgrundlagen kennen. Der Besuch der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung ist nicht der einzige Kontakt von staatlichen Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen mit dem DRK in NRW. Auch die nordrhein-westfälische Fachhochschule für Finanzen mit Sitz in Nordkirchen stattete dem Landesverband bereits einen Besuch ab; Interesse zeigte jüngst ebenso die in Bad Münstereifel beheimatete Fachhochschule für Rechtspflege.

Der hier aufgezeigte Dialog des DRK in NRW in der Verbreitungsarbeit weist in eine neue Richtung: Entscheidungen in Verwaltung und Justiz, die Fragen der Mitwirkung des DRK in der staatlichen Ordnung betreffen, erfordern ausreichende Kenntnisse auch über die Rechtsgrundlagen für das Verbandshandeln des Roten Kreuzes. Hierzu zählt insbesondere die rechtliche Sonderstellung des DRK.



Foto: Julia Ilstadt

IBK-Leiterin Prof. Dr. Sandra Ückert und Landeskonventionsbeauftragter Dr. Sascha Rolf Lüder mit Philipp Sebastian Metzger (re.) und Peter Feucht (li.) von der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Gesundheit & Soziales – Innovative Seminare begeistern

Reflexionstage zur alltagsintegrierten Sprachbildung

2016 hat das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW Regelungen zur Durchführung sogenannter Reflexionstage entwickelt, in deren Rahmen die alltagsintegrierte Sprachbildung in den Kindertageseinrichtungen einer Prüfung unterzogen werden soll. Diesen Umstand hat unser Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) zum Anlass genommen, ein entsprechendes Fortbildungsformat zu konzipieren. Die neu entwickelten Fortbildungen werden als einrichtungsinterne bzw. einrichtungsübergreifende Veranstaltungen durchgeführt. Der erste Reflexionstag fand im Oktober 2016 im DRK-Kreisverband Steinfurt statt, die siebte Veranstaltung dieser Art wird im September 2017 im DRK-Kreisverband Altkreis Lübbecke durchgeführt. Im Rahmen eines Reflexionstages werden aktuelle Fragen zu den Verfahren der alltagsintegrierten Sprachbildung beantwortet, sprachliche Bildung und entsprechende Fördermöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren thematisiert und Impulse zur Selbstevaluation der Sprachbildungsarbeit der Kindertageseinrichtungen gegeben. Auch die Bedeutung der Erstsprache des Kindes und die Förderung der Mehrsprachigkeit sind wesentliche Themen der Fortbildung. Ihre dezentrale Struktur ermöglicht die Integration und Bearbeitung regionaler oder einrichtungsspezifischer Anliegen und Fragestellungen. Die bisherigen Veranstaltungen brachten viele kreative Ideen der Teilnehmenden zur Umsetzung der Verfahren und der sich anschließenden Bildungsarbeit der Kindertageseinrichtungen hervor.

Selbsthilfe im DRK Westfalen-Lippe

Ein facettenreiches Bild der Selbsthilfe im DRK Westfalen-Lippe bot sich den Teilnehmenden der ersten Zusammenkunft aller Leiterinnen und Leiter der Selbsthilfegruppen im Landesverbandsbereich am 5. November 2016. Anliegen der Veranstalter, der Servicestelle Ehrenamt und des Instituts für Bildung und Kommunikation, war neben einer theoretischen Annäherung an das Thema eine Bestandsaufnahme der Arbeit vor Ort und eine Vernetzung ihrer Akteure.

Christian Fricke, Leiter der Arbeitsgruppe „Selbsthilfe“ im Landesverband, schuf mit seinem Vortrag eine gemeinsame Ausgangsbasis für die Teilnehmenden. Sei-

ne Ausführungen zur Bedeutung der Selbsthilfen, ihren Finanzierungsmöglichkeiten und den Aufgaben der Selbsthilfegruppenleitung sprachen exakt den Alltag der Gruppenleitungen an und forcierten einen lebendigen Austausch.



Foto: pixabay

Die Bestandsaufnahme zeigte die Bandbreite der Themen und Lebensfragen, denen sich die Gruppen engagiert und kreativ widmen. Sie reicht von Krebsnachsorge und Suchtselbsthilfe über „Leben mit Sauerstoff“ bis zu Angeboten für Betroffene mit Venenleiden, Parkinson oder nach Schlaganfällen. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Zentrum des Engagements. „Die Mitglieder gehen gestärkt aus ihrer Gruppe“, so eine Leiterin über einen wesentlichen Aspekt des Selbsthilfe-Ansatzes. Und das sei nicht nur das Ergebnis erfolgreicher Bewältigungsstrategien für Probleme, die eine Erkrankung mit sich bringt, befanden die Gruppenleitungen. Auch Verständnis, Anteilnahme und Wertschätzung, die das Miteinander in den Gruppen auszeichnen, haben eine hohe Bedeutung.

Gemeinsame Unternehmungen und miteinander Freude erleben stärken den Zusammenhalt der Gruppe und den Einzelnen, so die Quintessenz der Veranstaltung, die am 14. Oktober 2017 fortgeführt werden soll.



Das DRK-Tagungshotel in Münster zählt zu den 158 Inklusionsunternehmen in Westfalen-Lippe.

DRK-Tagungshotel: Bei uns wird Inklusion gelebt!

Die Zeit rennt ... die ersten vier Betriebsjahre des DRK-Tagungshotels in Münster sind schon verstrichen. Es ist nun an der Zeit, ein Fazit zu ziehen. Gestartet ist unser Inklusionsunternehmen seinerzeit mit knapp 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon neun aus der Zielgruppe. Heute besteht das Team des Tagungshotels aus 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon elf aus der Zielgruppe sowie neun Aushilfen.

Für uns ist es normal, verschieden zu sein. Dieses Credo leben alle Mitglieder des Hotel- und Gastronomieteams Tag für Tag und stellen sich den daraus resultierenden spannenden Herausforderungen.



Einander verstehen – zum Beispiel mithilfe der Gebärdensprache

Eines zeigt sich im täglichen Miteinander sehr deutlich: Mit der Gründung und Führung eines solchen Unternehmens übernimmt man eine bedeutende soziale Aufgabe und Verantwortung. Nicht nur für Mitarbeiter mit einer Behinderung ist es eine immense Aufgabe, in einem Unternehmen am Arbeitsmarkt tätig zu sein, auch Mitarbeiter ohne Behinderung müssen geschult und gefördert werden und lernen, sich auf verschiedenste Situationen einstellen zu können. Eines unserer vielen Ziele ist es, Hemmschwellen, Ängste und Einschränkungen zu reduzieren und das aufeinander Zugehen und Miteinander zu fördern. Deshalb haben wir einen Familien- und Freundetag eingerichtet, an dem Angehörige unserer Mitarbeiter die Möglichkeit haben, hinter die Kulissen des Betriebes zu schauen. Ausklang findet dieser Tag dann immer bei gemeinsamem Kaffee und Kuchen auf der Sonnterrasse unseres Bistros Henry. Außerdem soll es künftig einen Stammtisch als festen Treffpunkt für die Mitarbeiter geben.

Ein weiterer motivierender Anstoß, um das gegenseitige Verständnis zu fördern, war sicherlich unser Kurs in Gebärdensprache, an dem zehn unserer hörenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sommer 2017 teilgenommen haben. Hintergrund: Zu unserem Team gehört eine

gehörlose Mitarbeiterin, mit der wir so gut wie möglich kommunizieren möchten. Der selbst gehörlose Schulungsleiter vermittelte der Lerngruppe in 18 Kursstunden die Grundlagen der deutschen Gebärdensprache.

Wir sind stolz darauf, eines von 158 Unternehmen in Westfalen-Lippe zu sein, die im Verbund der Inklusionsunternehmen branchenübergreifend zusammenarbeiten und sich mit Rat und Tat zur Seite stehen. Um uns der Öffentlichkeit weiter vorzustellen und um Kontakte zu den anderen Unternehmen zu pflegen, waren wir mann- und frauastark am 1. März 2017 bei der LWL-Messe der Inklusionsunternehmen in der Halle Münsterland vertreten. Interessierte Besucher konnten sich nicht nur über Arbeits- und Praktikumsplätze in unserem Haus informieren, sondern sich auch vom Können der Mitarbeiter unseres Bistros Henry überzeugen, die am eigenen Stand leckere Suppen anboten.

Und auch in der Zukunft wird es sicherlich nicht langweilig. Mit großer Spannung erwarten wir die geplante Erweiterung des Hotel- und Veranstaltungstraktes, die gegen Ende des Jahres 2017 mit dem ersten Spatenstich beginnen soll.

Gute Ideen – Wege zur Finanzierung

Ob Begegnungsstätte, die Errichtung einer Tagespflege oder der Aufbau eines Inklusionsunternehmens: Es gibt viele gute Ideen im DRK, aber leider scheitert die Umsetzung häufig zunächst an den fehlenden Finanzen. Denn aus eigenen Rücklagen oder aus den laufenden Mitgliedsbeiträgen ist eine Umsetzung oft nicht zu realisieren – insbesondere dann, wenn sie mit größeren Investitionen verbunden ist. Und nicht für jedes Vorhaben gibt es eine geregelte Finanzierung oder Refinanzierung der öffentlichen Hand. Daher sind alternative oder ergänzende Finanzierungsquellen umso notwendiger. Im Folgenden stellen wir zusätzliche Bausteine für eine Finanzierung neben eigenen Mitteln und (Förder-)Darlehen von Banken kurz vor. Allen Zuschüssen gemein ist: Wichtig für die Bewilligung sind eine frühzeitige Planung und das passende Konzept. Der Landesverband Westfalen-Lippe unterstützt die DRK-Gliederungen dabei.

Mittel aus Stiftungen und Lotterien – Attraktive Zuschüsse bei passendem Konzept

Wenn die Gemeinnützigkeit gegeben ist und die Zielgruppe des Vorhabens in das Förderspektrum der Stiftung oder Soziallotterie passt, kann für ein Projekt ein nicht rückzahlbarer Zuschuss der Projekt- bzw. Investitions-

tionkosten erreicht werden. Die Aktion Mensch, das Deutsche Hilfswerk und die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW sind hier seit vielen Jahren wichtige und verlässliche Partner bei der Gewährung von Zuschüssen. Daneben gibt es oft auch regional tätige Stiftungen vor Ort.

Beispiel Erphobogen in Münster

Ein gutes Beispiel, wie eine Förderung aussehen kann, ist die DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen in Münster. Ältere und demenziell veränderte Menschen leben in einer familiären Wohngemeinschaft zusammen und werden 24 Stunden am Tag betreut und begleitet. Dank der Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie über ca. 137.000 Euro (Stiftung Deutsches Hilfswerk) und der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW über ca. 51.000 Euro, die die Ausstattung der Gemeinschaftsräume und Umbauten finanziell unterstützt haben, konnten diese Räume in ganz besonderer Weise entsprechend den Bedürfnissen der Bewohner eingerichtet werden.

Investitions-Fonds des Landesverbandes – Bewährte Darlehen

Ein bewährtes Instrument zur Co-Finanzierung von Investitionsvorhaben in DRK-Gliederungen in Westfalen-Lippe sind Darlehen aus dem Darlehensfonds des Landesverbandes. Hierbei gibt es die Möglichkeit, einen Antrag auf Gewährung eines Darlehens von bis zu 150.000 Euro zu stellen. Weitere Vorteile: Diese Darlehen sind zinslos und werden auch von vielen Fördermittelgebern als Eigenmittlersatz anerkannt.

Fundraising-Kampagnen – Gemeinsam Menschen für das DRK begeistern

Das projektbezogene Fundraising – also die Gewinnung von Spenden für konkrete Bedarfe und Projekte – spielt eine zunehmende Rolle: sowohl für laufende Projekte als auch für kapitalintensivere Investitionsvorhaben. Als bisher wenig genutztes Instrument bietet sich bei guter Umsetzung eine große Chance für den Verband. Wichtig für den Erfolg sind





Ehrenamtliche aus dem Team der DRK-Kleiderkammer in Lünen

eine frühzeitige Planung des Kampagnenkonzepts, der Einsatz passender Instrumente sowie eine abgestimmte und zielgerichtete Kommunikation. Denn Spender wollen genau wissen, was mit ihrer Zuwendung geschieht und was die Spende bewirkt. Der Landesverband unterstützt DRK-Gliederungen daher seit einiger Zeit in der Planung und Durchführung von Fundraising-Kampagnen.

Beispiel DRK-Kleiderkammer in Lünen

In einem Modellprojekt haben der DRK-Kreisverband Lünen und der Fachbereich Fundraising des DRK-Landesverbandes gemeinsam ein Konzept entwickelt, um Spenden für die örtliche Kleiderkammer zu gewinnen. Die ehrenamtlich geführte Kleiderkammer hat seit Anfang 2016 über 3.000 hilfsbedürftige Menschen mit gut erhaltener Kleidung kostenlos versorgt. Unter den Ehrenamtlichen befinden sich auch zahlreiche Menschen, die erst vor Kurzem nach Deutschland geflüchtet sind und jetzt aus Dankbarkeit etwas zurückgeben möchten. Zur Gewinnung von Spenden wurden ein Kurzfilm über die Kleiderkammer sowie Spendenflyer und Plakate produziert. Die örtliche Bevölkerung wurde über regelmäßige Zeitungsberichte und persönliche Briefe angesprochen und um Spenden gebeten. Ein Spendenbarometer informiert über den aktuellen Spendenstand. Und beim Tag der offenen Kleiderkammer durfte die Lüneer Bevölkerung hinter die Kulissen schauen. „Die Kampagne läuft aktuell noch. Ich freue mich über die sehr gute Pressearbeit und die damit verbundene Außenwahrnehmung“, erklärt Matthias Stiller, hauptamtlicher Vorstand des Kreisverbandes Lünen.

Das DRK in Westfalen-Lippe – Ein starker Partner für die Region

Das Deutsche Rote Kreuz ist mit seinen vielfältigen Unterstützungsangeboten für hilfsbedürftige Menschen ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Damit wir dies weiterhin leisten können, benötigen auch wir Hilfe. In Zeiten, in denen staatliche Fördermittel eingefroren werden, sind Spenden für uns wichtiger denn je.

Unterstützung ist auf vielfältige Art und Weise möglich

Ob als Privatperson, Stiftung oder Unternehmen: Wir unterstützen Sie gern bei Ihrer Spendenaktion zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes:

- Sie feiern Geburtstag, begehen ein Jubiläum oder einen sonstigen Anlass? Bitten Sie Ihre Gäste doch als Geschenk um eine Spende für den guten Zweck.
- Sammeln Sie Kleingeld-Spenden an Ihrer Kasse, im Büro oder zu Hause: Mit unserem DRK-Spendenteller haben wir das passende Sammelbehältnis für Sie.
- Werden Sie Fördermitglied! Ob als Unternehmen oder Privatperson: Unterstützen Sie das Rote Kreuz vor Ort mit einer regelmäßigen Spende. Das hilft nicht nur hilfsbedürftigen Menschen, sondern sorgt auch für planbare Einnahmen und sichert damit langfristig unsere Projekte.

Das Deutsche Rote Kreuz ist ein gemeinnütziger und föderaler Verband. Ihre Spende bleibt also in der Region. Darüber hinaus sind Spenden oder Förderbeiträge, die geleistet werden, in vollem Umfang steuerlich absetzbar.

Sie möchten Ihr DRK vor Ort unterstützen? Melden Sie sich einfach bei Tobias Exner, Fundraiser im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, tobias.exner@DRK-westfalen.de, 0251 9739-230.



Virtuelle Arbeitsplätze – Chancen und Herausforderungen

Eine moderne IT-Infrastruktur ist für DRK-Verbände zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Arbeitsumgebung geworden. Die Verwaltung der Mitglieder erfolgt elektronisch, die Kundenwünsche und -bedarfe sind in verschiedenen Systemen hinterlegt. Eine digitale Pflegedokumentation erleichtert die Erfassung, die Akte ist zugleich beim Patienten und in der Verwaltung verfügbar und die Lesbarkeit ist gewährleistet. So werden Prozesse beim Patienten, aber auch bei der Abrechnung beschleunigt.

Insbesondere bei Verbänden mit mehreren Standorten oder mobilen Dienstleistungen besteht die Anforderung, von verschiedenen Orten auf den gleichen Datenbestand zuzugreifen, um effektiv und effizient arbeiten zu können. Eingehende Rechnungen werden dezentral geprüft, aber zentral verbucht und bezahlt. Werden Rechnungen hierbei physisch zwischen den Standorten transportiert, vergeht oft zu viel Zeit, um Skonto zu ziehen und zeitnah Transparenz zur frühzeitigen Steuerung der wirtschaftlichen Situation zu erhalten. Ein digitaler Workflow ermöglicht hingegen eine schnelle Belegerfassung und die platzsparende, revisionssichere Ablage im elektronischen Archiv.

In DRK-Verbänden werden viele personenbezogene Daten digital verarbeitet – sei es in der Mitgliederbetreuung, Personalverwaltung, bei der Verwaltung der Stammdaten von Kindern in Kindertageseinrichtungen oder Kunden in der Pflege. Der Umgang mit diesen Daten unterliegt ab dem 25. Mai 2018 durch die Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) restriktiven Anforderungen, deren Nichteinhaltung mit bis zu vier Prozent des Jahresumsatzes sanktioniert werden kann. Die Betriebswirtschaftliche Beratungs- und Service-GmbH (BBS) berät ihre Kunden bei der Umsetzung der Anforderungen an das neue Recht.

Im Jahr 2010 haben mehrere DRK-Kreisverbände zusammen mit dem Landesverband Beratungen über die Einführung einer zentralen EDV-Plattform aufgenommen, um den entstehenden Herausforderungen zu begegnen. Hieraus ist die von der BBS bereitgestellte Rechenzentrumslösung hervorgegangen. Mittlerweile nutzen 19 DRK-Verbände mit fast 800 Nutzern das Angebot und sehen die Ziele der IT-Sicherheit – Verfügbarkeit durch redundante Datenhaltung und ortsunabhängigen Zugriff,

Vertraulichkeit durch ein umfassendes Rechtesystem und Integrität durch Sicherungsroutinen – gewährleistet. Als logische Weiterentwicklung wird die BBS im nächsten Jahr ihren Rechenzentrumskunden ein leistungsfähiges Dokumenten-Management-System (DMS) zur Verfügung stellen. Die Einführung der elektronischen Personalakte, eines Vertragsmanagementsystems und der digitalen Mitgliederverwaltung sind Beispiele für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eines DMS zur effizienten Gestaltung von Prozessen und Workflows.



Foto: pixabay

Doch nicht nur für die Rechenzentrumskunden der BBS ist das Thema der Digitalisierung von hoher Relevanz. Die gewonnenen Kompetenzen in der Umsetzung digitaler Rechnungsbearbeitungs-Workflows fließen derzeit in ein Projekt, bei dem für einen großen Kreisverband aus einem anderen Landesverband eine Software zur Umsetzung eines digitalen Workflows gesucht wird. Auf Basis einer intensiven Prozess- und Schnittstellenanalyse kann eine passgenaue Lösung gefunden und implementiert werden.

Digitale Dienstleistungen der DRK-Service GmbH

Seit 2003 wird das rotkreuzmagazin bzw. dessen Vorgänger im Verlag der DRK-Service GmbH produziert. Über 200 Kreisverbände nutzen das Angebot einer einheitlichen, qualitativ hochwertigen Mitgliederkommunikation und zusätzlichen Wertschätzung gegenüber ihren Fördermitgliedern. Doch parallel zum Rückgang der Fördermitglieder im DRK geht auch die Druckauflage des Mitgliedermagazins zurück. Anlass für die DRK-Service GmbH, Überlegungen anzustellen, wie eine professionelle zeitgemäße Mitgliederkommunikation in Zukunft aussehen kann.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass immer mehr Verbände den Wunsch nach regionalen und individualisierten

delt und in einem System zusammenfasst. Dabei sollen national relevante Informationen für das DRK – zentral über einen Redaktionspool – zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem könnte jeder Verband für sich selbst Inhalte kurz und kompakt zusammenstellen, regional anreichern und im bevorzugten Kanal und gewünschtem Umfang für seine Mitglieder aussenden. Damit stünden die Inhalte sowohl zur Nutzung im eigenen Newsletter, auf der Internetseite oder klassisch als gedrucktes Medium zur Verfügung.

Auch der strategische Einkauf der DRK-Service GmbH stellt sich den geänderten und gewachsenen Anforderungen durch die digitale Transformation. So konnten bereits in den letzten Jahren eine ganze Reihe an Rahmenverträgen abgeschlossen werden, die diesen Themenbereich bedienen, zum Beispiel in Form von rotkreuzspezifischen Rechenzentrumsdiensten, aber auch Beratungsleistungen. Ziel ist es, Rahmenvertragspartner zu gewinnen, die über den gewährten Einkaufsvorteil hinaus vor allem auch strategischer Partner für die digitale Transformation des Deutschen Roten Kreuzes sein können und möchten. 2017 liegt der Fokus auf Dienstleistungen aus den Bereichen Netzwerk und Security. Bestehende Rahmenverträge werden um Cloud-Produkte namhafter Partner erweitert.

Mit der Übernahme des Aufgabengebietes Dienstleistungs- und Database-Marketing des DRK-Generalsekretariats zum 1. Februar 2017 erweitert die DRK-Service GmbH auch ihr eigenes Angebot an digitalen Dienstleistungen für das DRK. Hier werden Lösungen entwickelt und bereitgestellt, die auf die Optimierung von Arbeitsprozessen innerhalb der Verbände abzielen.

Informationen für ihre Mitglieder äußern. Auch haben viele Verbände bei aktuellen Mitgliederwerbemaßnahmen die E-Mail-Adressen der Neumitglieder abgefragt und wollen Informationen künftig per E-Mail an die Mitglieder übermitteln. Dabei stehen natürlich auch Finanzierungsfragen mit im Fokus.

Die DRK-Service GmbH als Dienstleister der DRK-Verbände und -Einrichtungen möchte diesen Veränderungen und Bedarfen besser gerecht werden und arbeitet an einem Zukunftskonzept, das diese Ansprüche bün-

So erleichtert das DRK-CRM-System mit Funktionen wie der 360°-Kundenansicht oder der Anruferkennung die Kundenbetreuung für die Verbände. Ferner lassen sich Kursteilnehmer und Fördermitglieder mit zusätzlichen Modulen komfortabel über das System verwalten und organisieren.

Das CRM-System wird laufend weiterentwickelt und orientiert sich ausschließlich am Rotkreuzbedarf. Bereits 70 Kreisverbände nutzen es zur modernen Kundenbetreuung.



Foto: DRK-Service GmbH

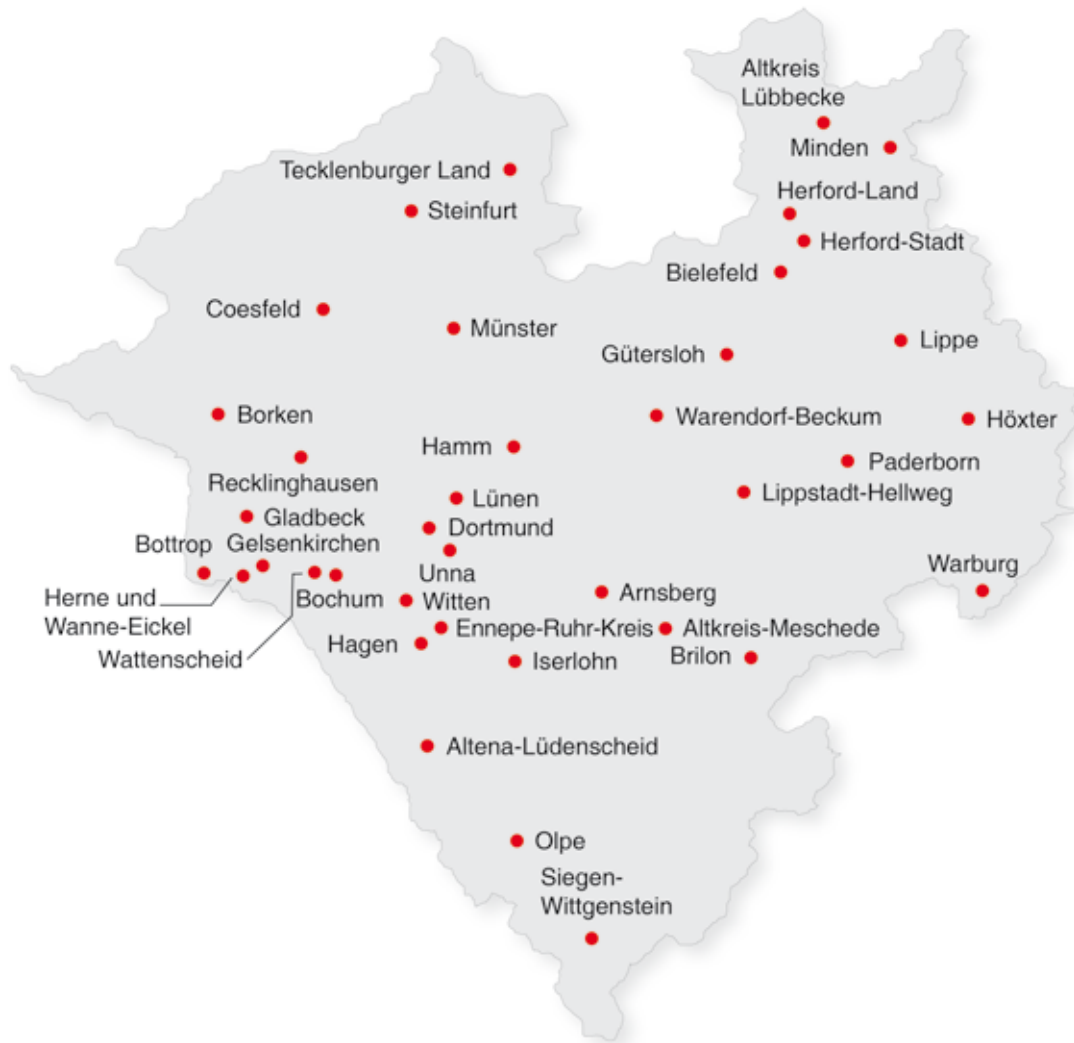
- Zahlen
- Daten
- Fakten



Deutsches
Rotes
Kreuz

Landesverband
Westfalen-Lippe e.V.

Ausgewählte Leistungen des DRK in Westfalen-Lippe im Jahr 2016



Im Rahmen einer Fördermitgliedschaft ...

unterstützen 216.467 Bürgerinnen und Bürger die vielfältige ehrenamtliche Arbeit und die Aufgaben des DRK vor Ort.

Ehrenamtlich aktiv sind ...

20.708 Ehrenamtliche in 400 Gemeinschaften, davon ca. 4.200 in der Wohlfahrtsarbeit, 104 in der Wasserwacht und 46 in der Bergwacht, dazu kommen 6.677 Jugendrotkreuzler und rund 3.000 Jugendliche im Schulsanitätsdienst an über 300 Schulen sowie ca. 4.700 ungebundene Helfer im „Team Westfalen“.

Hauptamtlich tätig sind ...

in den Diensten und Einrichtungen des DRK in Westfalen-Lippe 12.356 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei den Freiwilligendiensten ermöglicht das DRK in Westfalen-Lippe ...

2.152 jungen Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr, 350 Mitbürgern ein Engagement im Bundesfreiwilligendienst und

54 „weltwärts“-Freiwilligen Einsätze, davon 9 in Indien, 17 in Namibia, 4 in Südafrika, 10 in Tansania und 14 in Uganda.

8 Freiwillige wurden im Rahmen eines „weltwärts“-Incoming-Projektes aus Namibia und Uganda aufgenommen und leisten einen Freiwilligendienst in DRK-Einrichtungen in Westfalen-Lippe.

In der Kinder- und Jugendhilfe ...

ist das DRK in Westfalen-Lippe Träger von 222 Kindertageseinrichtungen mit 14.293 Plätzen, von denen 514 von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern belegt sind.

Zur Altenhilfe des DRK in Westfalen-Lippe gehören unter anderem ...

- 16 stationäre Altenpflegeeinrichtungen mit 1.571 Plätzen,
- 10 Tagespflegeeinrichtungen mit 180 Plätzen,
- 4 Hausnotrufzentralen mit über 16.700 Teilnehmern,
- 30 Häusliche Pflegedienste,
- 4 Fachseminare für Altenpflege mit 350 Schülerinnen und Schülern,
- die DRK-Mahlzeitendienste, welche täglich 19.000 warme Mahlzeiten ausliefern.

Menschen mit Migrationshintergrund und asylsuchende Flüchtlinge unterstützt das DRK in Westfalen-Lippe mit ...

- 33 Flüchtlingsberatungsstellen für asylsuchende Flüchtlinge,
- 20 Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer,
- 13 Integrationsagenturen des DRK, in welchen praktische Integrationsarbeit vor Ort geleistet wird und
- 27 Gemeinschaftsunterkünften, davon 11 reguläre Unterkünfte (EAE und ZUE) sowie 16 kommunale Unterkünfte mit insgesamt 9.096 Plätzen.

Übersicht der DRK-Altenpflegeeinrichtungen in Kreisverbänden in Westfalen Lippe



In der Erste-Hilfe-Ausbildung schulen unsere Kreisverbände 2016 ...

ca. 100.000 Ersthelfer in der Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung in Betrieben.

Das DRK-Institut für Bildung und Kommunikation veranstaltet ...

- 18 Ausbildungen im Rettungsdienst (RD) für 267 Teilnehmer,
- 88 Fort- und Weiterbildungen im RD für 1.289 Teilnehmer,

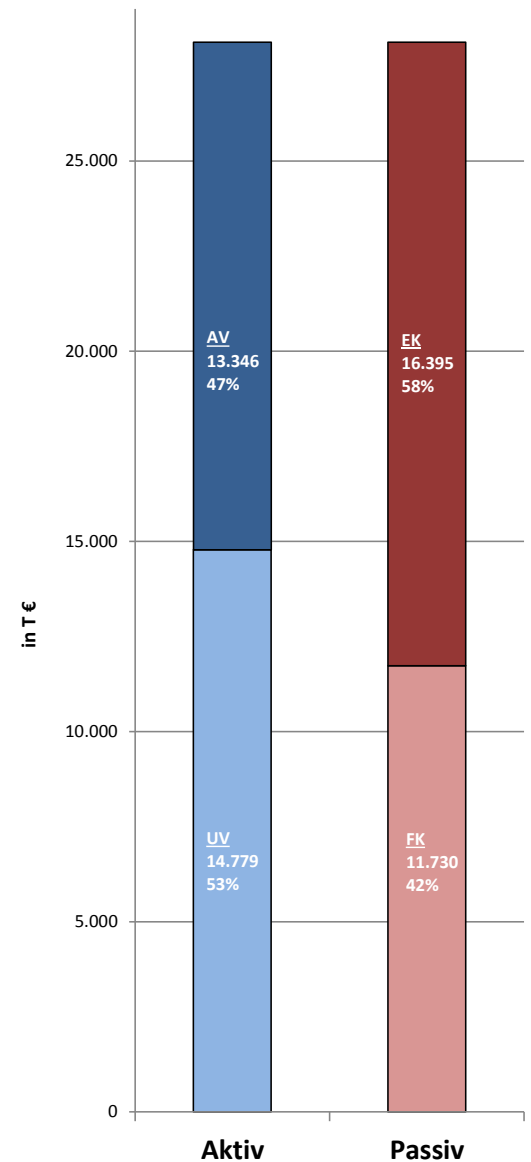
- 25 Führungskräftequalifizierungen für 401 Teilnehmer,
- 13 Fachdienstausbildungen für 177 Teilnehmer,
- 7 Leitungskräftequalifizierungen für 108 Teilnehmer,
- 37 Erste-Hilfe-Ausbildungen, -Fortbildungen und -Weiterbildungen für 712 Teilnehmer,
- 18 Betriebssanitäteraus- und -fortbildungen für 326 Teilnehmer sowie
- 95 Lehrgänge, Seminare und Fortbildungen des Fachbereiches „Gesundheit und Soziales“ für 1.568 Teilnehmer.

Auszug aus dem Jahresabschluss 2016 des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

Bilanz

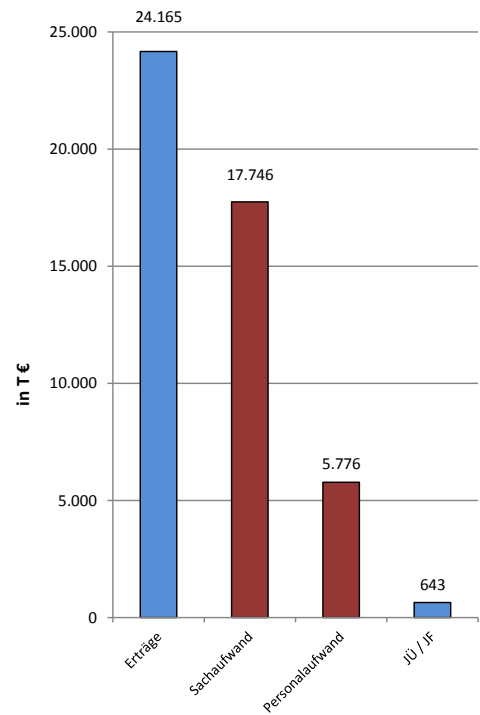
Aktiva	2016 [T €]	2015 [T €]	Δ [T €]
Anlagevermögen Gesamt	13.346	14.071	-725
Immaterielle Vermögensgegenstände	423	587	-164
Sachanlagen	6.109	5.663	446
Finanzanlagen	6.814	7.821	-1.007
Umlaufvermögen Gesamt	14.747	11.613	3.134
Vorräte	58	53	5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.416	8.658	-1.242
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.273	2.902	4.371
Rechnungsabgrenzungsposten	32	38	-6
Summe Aktiva	28.125	25.722	2.403

Passiva	2016 [T €]	2015 [T €]	Δ [T €]
Eigenkapital	14.353	13.710	643
Gezeichnetes/gewährtes Kapital/Vereinsvermögen	2.475	2.475	0
Rücklagen / Gewinnrücklagen	11.862	11.219	643
Bilanzgewinn	16	16	0
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	2.042	2.344	-302
Rückstellungen	787	726	61
Verbindlichkeiten	10.891	8.821	2.070
zur Refinanzierung von Ausleihungen gegenüber Kreditinstituten	4.077	4.011	66
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	69	118	-49
gegenüber Beteiligungsunternehmen	4.248	3.678	570
Sonstige Verbindlichkeiten	2	0	2
	0	5	-5
	2.495	1.009	1.486
Rechnungsabgrenzungsposten	52	121	-69
Summe Passiva	28.125	25.722	2.403



Gewinn- und Verlustrechnung

Position	2016 [T €]	2015 [T €]	Δ [T €]
Erlöse aus satzungsmäßigen Betätigungen	22.327	22.683	-356
Erlöse aus Vermögensverwaltung u. sonstige Erträge	1.838	1.647	191
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	7.414	7.785	-371
Personalaufwand	5.776	5.733	43
Abschreibungen	554	649	-95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53	98	-45
sonstige Aufwendungen	3.320	3.077	243
Mittelzuweisung an Dritte	6.451	6.317	134
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	597	671	-74
Steuern vom Einkommen u. sonst. Steuern	-85	4	-89
sonstige Steuern	39	-28	67
Jahresüberschuß	643	695	-52
Ergebnisvortrag	16	16	0
Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	84	90	-6
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	727	785	-58
Bilanzgewinn	16	16	0



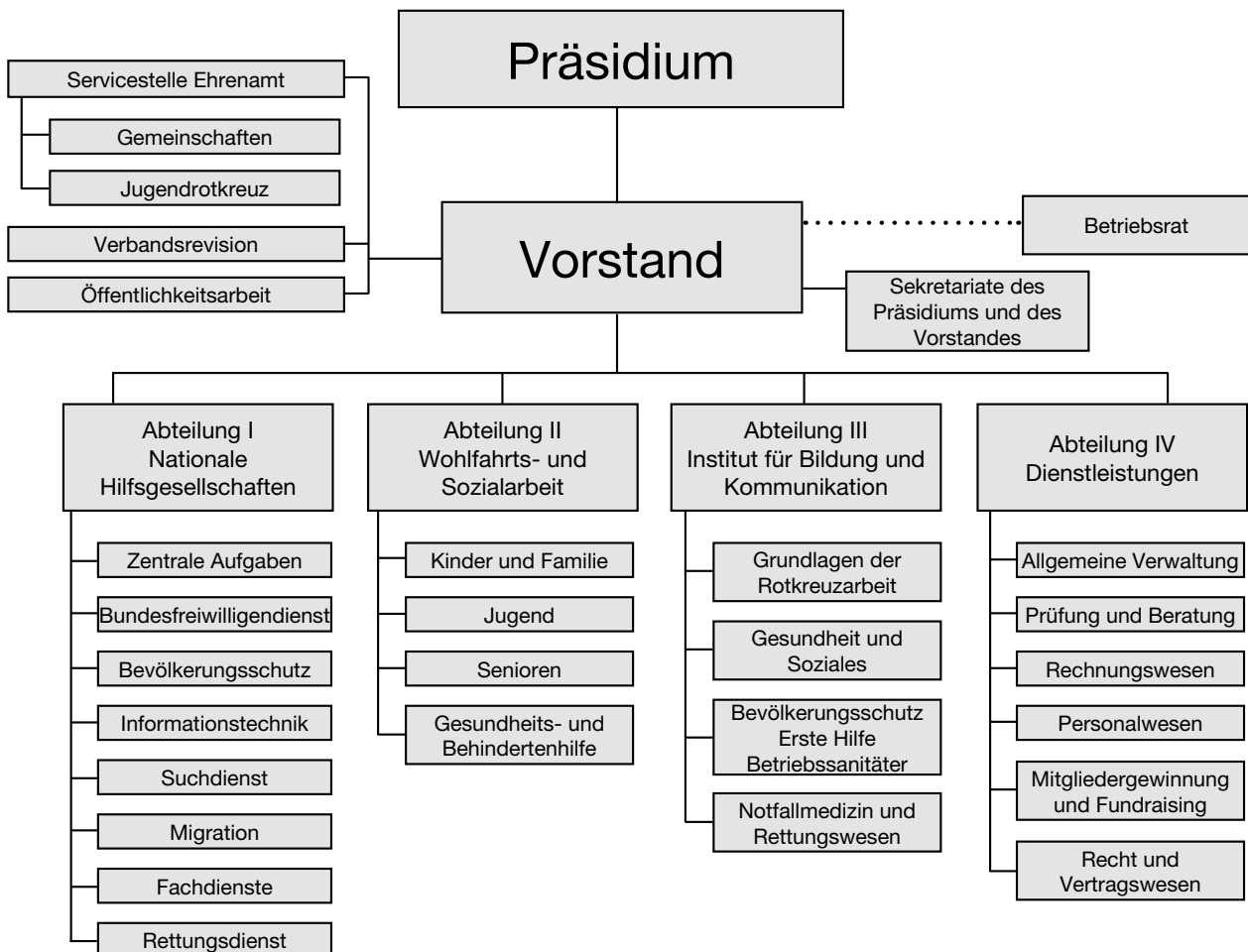
Der Landesverband und dessen Beteiligungen (>50%)

	Anteil des LV	Bilanzsumme T €	Umsatzerlöse T €	Jahresergebnis T €	Arbeitnehmer Stand: 31.12.2016
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.	-	28.125	22.327	643	119
DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH <i>inkl. Tochtergesellschaften</i>	88%	43.303	59.045	630	856
DRK-Betreuungsdienste Westfalen-Lippe gGmbH	100%	12.746	62.119	4.421	517
DRK-Soziale Dienste Meschede gGmbH	52%	6.831	4.501	16	120
DRK-Kinderwelt Altena-Lüdenscheid gGmbH	70%	6.247	6.256	193	201
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe Betriebswirtschaftliche Beratungs- und Service-GmbH	100%	661	2.073	20	38
DRK-Tagungshotel Münster gGmbH	100%	3.165	1.222	68	29
DRK-Jugendhilfe Westfalen-Lippe gGmbH	100%	452	834	4	27
Rettungsschule Vest - DRK / Kreis Recklinghausen gGmbH	51%	162	282	43	1
		101.692	158.660	6.038	1.908

Mitgliederübersicht 2016

	Bevölkerung	Fördermitglieder	Anteil zur Bevölkerung	Aktive Mitglieder	Jugendrotkreuz	Aktive Mitglieder gesamt	Anteil zur Bevölkerung	hauptamtl. Beschäftigte	Ortsvereine
Kreisverband									
Altena-Lüdenscheid	326.195	9.014	2,76%	763	139	902	0,28%	93	13
Altkreis Lübbecke	98.611	3.063	3,11%	366	24	390	0,40%	228	6
Altkreis-Meschede	69.119	3.121	4,52%	181	163	344	0,50%	5	2
Arnsberg	135.635	4.083	3,01%	336	102	438	0,32%	138	4
Bielefeld	333.090	7.951	2,39%	826	61	887	0,27%	884	5
Bochum	291.117	3.587	1,23%	409	26	435	0,15%	370	0
Borken	369.666	13.799	3,73%	1.134	375	1.509	0,41%	1.036	17
Bottrop	117.143	3.182	2,72%	223	30	253	0,22%	261	1
Brilon	86.000	3.012	3,50%	195	106	301	0,35%	249	0
Coesfeld	218.401	9.352	4,28%	950	345	1.295	0,59%	647	14
Dortmund	586.181	5.822	0,99%	763	461	1.224	0,21%	309	3
DRK im Ennepe-Ruhr-Kreis	196.929	4.435	2,25%	315	6	321	0,16%	23	6
Gelsenkirchen	260.368	2.774	1,07%	300	87	387	0,15%	69	0
Gladbeck	75.867	1.798	2,37%	198	13	211	0,28%	41	0
Gütersloh	360.642	9.617	2,67%	1.050	120	1.170	0,32%	368	11
Hagen	189.044	4.950	2,62%	315	161	476	0,25%	360	3
Hamm	179.397	2.321	1,29%	277	72	349	0,19%	293	3
Herford-Land	184.528	3.354	1,82%	470	70	540	0,29%	205	6
Herford-Stadt	67.594	1.591	2,35%	116	0	116	0,17%	54	0
Herne und Wanne-Eickel	155.851	3.402	2,18%	235	27	262	0,17%	424	0
Höxter	99.165	3.231	3,26%	415	145	560	0,56%	14	4
Iserlohn	89.976	1.710	1,90%	131	423	554	0,62%	9	1
Lippe	350.750	11.628	3,32%	1.779	605	2.384	0,68%	562	25
Lippstadt-Hellweg	276.002	6.852	2,48%	788	205	993	0,36%	12	12
Lünen	84.831	1.230	1,45%	58	53	111	0,13%	298	0
Minden	214.439	4.088	1,91%	539	71	610	0,28%	234	8
Münster	310.039	7.906	2,55%	475	21	496	0,16%	300	3
Olpe	136.365	5.463	4,01%	572	66	638	0,47%	309	7
Paderborn	304.332	8.356	2,75%	612	476	1.088	0,36%	55	9
Recklinghausen	541.940	11.945	2,20%	806	475	1.281	0,24%	559	8
Siegen-Wittgenstein	280.800	12.582	4,48%	1.091	380	1.471	0,52%	453	24
Steinfurt	266.359	8.052	3,02%	755	224	979	0,37%	397	14
Tecklenburger Land	177.015	8.387	4,74%	1.201	302	1.503	0,85%	505	22
Unna	311.204	7.050	2,27%	519	271	790	0,25%	193	10
Warburg	44.845	1.864	4,16%	132	58	190	0,42%	4	5
Warendorf-Beckum	277.431	11.911	4,29%	880	294	1.174	0,42%	132	16
Wattenscheid	73.625	1.914	2,60%	78	126	204	0,28%	3	0
Witten	129.025	2.070	1,60%	365	84	449	0,35%	210	2
	8.269.521	216.467	2,62%	20.618	6.667	27.285	0,33%	10.306	264
Landesverband				90	10	100		2.050	
Gesamt	8.269.521	216.467	2,62%	20.708	6.677	27.385	0,33%	12.356	264

Die DRK-Landesgeschäftsstelle



Impressum

Herausgeber:	DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. Sperlichstraße 25, 48151 Münster
Verantwortlich für den Inhalt:	Vorsitzender des Vorstandes Ludger Jutkeit
Konzeption und Redaktion:	Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Claudia Zebandt
Gestaltung:	Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit Martina Czernik, Julia Ikstadt
Titelfoto:	Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität, Foto: Julia Ikstadt
Druck:	X-Print Druckerei GmbH Im Walsumer Esch 2-6, 49577 Ankum
Erscheinungsdatum:	Oktober 2017

www.DRK-westfalen.de

**DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe e.V.**

Sperlichstraße 25
48151 Münster
Telefon: 0251 9739-0
Telefax: 0251 9739-106
E-Mail: info@DRK-westfalen.de
www.DRK-westfalen.de

